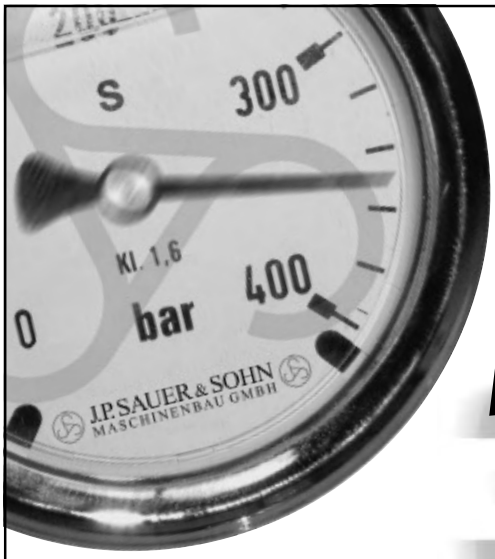
C 1636

Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

1 Januar bis März 2007 - 80. Jahrgang



Man(n)ometer!

350 bar

Sauer Hochdruckkompressoren. Bis 350 bar.

www.sauersohn.de

J.P. SAUER & SOHN
MASCHINENBAU GMBH

Fax: 04 31/39 40-24, D-24157 Kiel, info@sauersohn.de

das beste
GUINNESS
östlich von dublin

Laufend wechselnde Angebote unter www.wubbke.de Schau' doch mal rein!

kneipe wubbke

holtenauer straße 112, telefon 56 64 22
telefax 0 43 44/41 58 67, www.wubbke.de
montag bis samstag 19.00 bis 1.00 uhr

LEEMHUIS 77

HANDTASCHEN + KOFFER

Holstenstrasse

24103 Kiel – RUF 04 31/9 49 45

Inhalt

Inhalt 3
Lieber Leser 5
Dringend gesucht! 5
Berichte Jahreshauptversammlung 2007 6
Traditionelles Grünkohlessen in Schönkirchen 13
Termine 2007 14
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 16
Spenden 16
vorläufiger Ruderplan Sommer 2007 17
Wanderfahrt des "Freitagsvierer" 2006 18
Weihnachtsrudern 24
Ergometertest in Lübeck - Die Hölle des Nordens 25
Kilometerliste 2006 27
Bootsstatistik 2006 29
Ewige Bestenliste 30
Das DRV – Fahrtenabzeichen 32
Team Rowing 35
Langlaufwochenende im Harz 37
Clubleben und Umfeld in den 50iger und 60iger Jahren 46
Wichtige 1,342 Quadratmeter 51
Der Vorstand des EKRC 54
Impressum 54

Bildseiten:

Titel:	Wintertraining: Kids im Kasten (Hans-Martin Hörcher)
3. Umschlagseite:	Wintertraining: Bosseln (Michael Böhmer)
Rückseite:	Wintertraining: Die Dynamik des Team Rowings (Hans-Martin Hörcher)

Die Fotos in dieser Ausgabe stammen von:
Hans-Martin Hörcher, Michael Böhmer, Armin Falk

Träumen - Buchen - Verreisen

- Flüge weltweit
- Last Minute
- Pauschalreisen
- Ski-Reisen
- Individualreisen
- Ferienhäuser/Hotels
- Mietwagen
- Reisepreis-Vergleichssystem

Reisebüro KLOSE

www.reisebuero-klose.de

Reisebüro Klose · Holtenauer Straße 90 · 24105 Kiel · Telefon 0431/57939-0
www.reisebuero-klose.de · info@reisebuero-klose.de

C-MAX, €-min

Supergünstig

Das Editionsmodell Ford Focus C-MAX (Fun Plus) 1,6 l Duratec 74 kW/100 PS

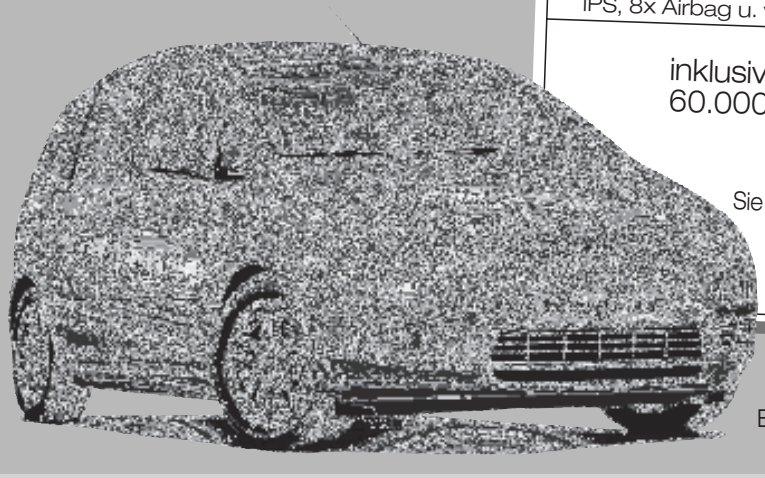
- ☐ Audio 6000-CD
- ☐ Klimaanlage m. automatischer Temperaturkontrolle
- ☐ Geschwindigkeitsregelanlage (Tempomat)
- ☐ 16"-Leichtmetallräder im 5x-2-Speichen-Design
- ☐ Nebelscheinwerfer, Bordcomputer, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Lederlenkrad, ESP, IPS, 8x Airbag u. v. m.

inklusive 2 + 1 Jahr Garantie bis 60.000 km schon für

€ 17.990,-

Sie sparen **€ 5.300,-***

* gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten C-Max Trend



Besser ankommen

Paulsen & Thoms GmbH
Ihr Ziel in Kiel seit 1927
Stormarnstr. 35 • 24113 Kiel
Tel. 0431/6495-0 • www.paulsen-thoms.de

Autozentrum Ostufer GmbH
Ihr Autohaus am Ostufer
Klausdorfer Weg 167 • 24148 Kiel
Tel. 0431/7208 2-0 • www.autozentrum-ostufer.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach 80/1268/EWG): 6,9 (kombiniert), 8,9 (innerorts), 5,7 (außerorts), CO_2-Emission: 156 g/km (kombiniert).

Lieber Leser

Wenn Ihr diese Ausgabe in den Händen haltet, werdet Ihr Euch eventuell die Augen reiben, ungläubig auf den Kalender schauen und Euch fragen, ob der März unbemerkt an Euch vorbeigegangen ist. Doch keine Angst. Wir sind dieses Mal früher dran! Wegen der bevorstehenden Jahreshauptversammlung am 22. März erscheint diese Ausgabe früher. Ab Seite 6 findet Ihr als Neuerung die Jahresberichte der einzelnen Vorstandsressorts vorab zum Schmökern. Damit könnt Ihr diese in Ruhe studieren und kommt bestens präpariert zur Versammlung.

Zu Beginn des Jahres wurde die Schließanlage ausgewechselt. Wer dieses Jahr noch nicht im Bootshaus gewesen ist, sollte seinen **Schlüssel** beim Wirt in der Gastronomie gegen einen neuen **tauschen**.

Zu Beginn der Saison findet wieder der **Kieler Steuerleutelehrgang** statt, dieses Jahr in zwei Varianten an familienfreundlichen Terminen: Der reguläre Lehrgang aller Kieler Vereine an vier Abenden und ein clubinterner Auffrischungslehrgang an zwei Abenden, jeweils im Anschluss an das Rudern. Die Termine werden rechtzeitig per Aushang bekantgegeben.

Diese Ausgabe enthält – neben den Berichten zur Jahreshauptversammlung – die zahlenmäßige Aufbereitung der letzten Saison sowie wie gewohnt einen Querschnitt durch die Aktivitäten der Wintersaison.

Wir sehen uns hoffentlich alle am 22.4 wieder, um beim **Anrudern** die neue Saison zu begrüßen. An diesem Tag ist zusätzlich ein **Tag der offenen Tür** geplant, um Werbung zu machen für den Rudersport und nicht zuletzt für neue Mitglieder. Je voller es an diesem Tage ist, desto mehr Aufmerksamkeit wird beim Publikum erreicht werden.

Und nun viel Spaß beim Lesen.

Hans-Martin Hörcher

Dringend gesucht!

Für die Anfängerausbildung und Betreuung des Erwachsenen- und Jugendruderns sucht der Vorstand zum nächstmöglichen Zeitpunkt weitere interessierte Ausbilder und Betreuer.

Zu den Aufgabenbereichen gehören in erster Linie die Betreuung und Ausbildung am Steg und in den Booten zu den bekannten Ausbildungsterminen in der Sommersaison. Die Interessierten sollten Erfahrung im Rudern haben, eine vorherige Tätigkeit als Übungsleiter ist vorteilhaft aber keinesfalls erforderlich.

Der Ruderclub bietet dafür eine Aufwandsentschädigung sowie die Möglichkeit ruderspezifische Übungsleiterlehrgänge zu besuchen.

Wer Interesse an einer solchen Tätigkeit hat, der möchte sich bitte mit Lars Rölver oder auch jedem anderen Vorstandsmitglied in Verbindung setzen.

Der Vorstand freut sich über jede Rückmeldung!

Für den Vorstand

L. Rölver, Stellv. Vorsitzender Sport

Berichte zur Jahreshauptversammlung 2007

Um den Verlauf der Jahreshauptversammlung zu beschleunigen, wurde beschlossen, in diesem Jahr die Berichte der einzelnen Ressorts im Vorfeld auf diesem Wege zu veröffentlichen (Ausnahme: Bericht des Kassenwartes, dessen Daten nicht zur breiten Öffentlichkeit bestimmt sind). Damit können die Beiträge während der Versammlung entsprechend gestrafft und direkt zur Debatte übergegangen werden. In den nächsten Clubmitteilungen werden wir die Diskussionen und die Ergebnisse der Wahlen zusammenfassen.

Wie bereits letztes Mal angekündigt, könnt Ihr bei Interesse das Protokoll der letzten JHV vor der Versammlung bei einem Vorstandsmitglied einsehen. Zusätzlich wird sie wieder vor der Versammlung ausgelegt werden.

Bericht stellvertretender Vorsitzender Sport

Im vergangen Jahr trainierten elf **jugendliche und junge erwachsene** Mitglieder unter der Anleitung unseres Trainers Karsten Lampe. Ziel bei den Jüngeren war es, die Trainierenden an das Training für den Leistungssport und an die Teilnahme an Regatten heranzuführen. Ein geregelter Trainingsablauf, eine optimale Trainings- und Regattavorbereitung sowie die Verbesserung von Technik und Ausdauer standen und stehen beim Training im Vordergrund. Selbstverständlich wurde das Erlangen von Siegen nicht aus den Augen gelassen. Unsere Trainingsleute waren 2006 erfolgreich, wenn auch der eine oder andere Enttäuschungen und „nur“ zweite Plätze verkraften musste. Auf sieben verschiedenen Regattaplätzen haben unsere Trainingsleute 13 Siege eingefahren.

Bei den **Masters** war die Beteiligung wegen der Personalstärke größer. Hier wurden 27 Siege in verschiedene Bootsgattungen errungen. Das Training im Mastersbereich wird nicht durch einen Trainer zentral sondern durch die einzelnen Mannschaften selbst koordiniert und geleitet.

Im Augenblick stehen dem Ruderclub mehrere **Ausbilder** und zwei **Trainer** zur Verfügung. Ein weiterer Trainer befindet sich derzeit noch in der Ausbildung. Insgesamt haben wir eine motivierte und gut ausgebildete Gruppe von Trainern und Ausbildern, die sich um ihren Aufgabenbereich in ausgezeichneter Wiese kümmern. Sicherlich gibt es gerade in den Sommermonaten am Mittwochstermin noch personelle Engpässe, die wir aber gemeinsam abzustellen versuchen. In der kommenden Saison wird wegen der großen Beliebtheit des Mittwochstermins auch wieder mit Problemen in der Bootsverteilung und – zuteilung zu rechnen sein. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass alle Boote, die für den Ausbildungsbetrieb vorgesehen sind, in dieser Zeit nicht von Mannschaften gefahren werden dürfen, die nicht am allgemeinen Ausbildungsbetrieb teilnehmen. Am allgemeinen Ausbildungsbetrieb nehmen all diejenigen teil, die von den Trainern und Ausbildern als Mannschaft einem Boot zugewiesen werden. Andere

Mannschaften haben das Boot zu den Ausbildungszeiten wieder am Bootshaus zur Verfügung zu stellen. Ausnahmen von diesen Regeln gibt es nur nach Rücksprache mit den zuständigen Ausbildern, Trainern, Ruder- und Trainingswart und stellv. Vorsitzenden Sport.

Unser Ausbildungskonzept sah und sieht auch weiterhin die Teilnahme am Leistungssport durch die geeigneten und motivierten Mitglieder sowie die Förderung des Breitensportes vor. Hierzu wird der Verein seine Mitgliedern mit all seinen Möglichkeiten zu unterstützen versuchen.

In der folgenden Saison wird unser Ruderclub wieder große Anstrengungen vornehmen müssen, um die **Mitgliederzahl** weiter zu steigern. Hierzu sind verschiedene Aktionen und Programme vorgesehen. In naher Zukunft steht hier beispielsweise der Tag der offenen Tür aller schleswig-holsteinischen Rudervereine im Rahmen des diesjährigen Anruderns auf dem Programm. Außerdem möchten wir zur Stärkung der Jugendabteilung im Rahmen der Aktion Ferienpass der Stadt Kiel einen einwöchigen Ruderkurs für etwa 16 Teilnehmer durchführen. Der Vorstand beabsichtigt sich ebenso wieder am Umweltfest in der Holtenauer Straße zu beteiligen. Weitere Aktionen sind angedacht. Selbstverständlich freut sich der Vorstand auch über Eigeninitiativen aus den Reihen der Mitglieder, nach Rücksprache sollte zur Mitgliederwerbung auch hier vieles möglich gemacht werden können. Das alle diese Aktionen nur durch Unterstützung möglichst vieler Clubmitglieder möglich sind, versteht sich von selbst.

Lars Rölver

Bericht stellvertretende Vorsitzende Verwaltung

Nach zwei Jahren Mitgliedschaft im Vorstand als stellvertretende Vorsitzende, zuständig für den Bereich „Verwaltung“, stelle ich mich vornehmlich aus zeitlichen Gründen nicht erneut zur Wahl.

Entsprechend dem allgemein geltenden Vorurteil ist die Verwaltung nicht der schillernste Vorstandsposten und das Alltagsgeschäft, bestehend im Beantworten von Schreiben und Emails potententieller neuer Mitglieder, keine Schlagzeile wert. Der Posten war von Beginn an nur mit wenigen Aufgaben ausgestattet und es hat sich auch während meiner Beschäftigung keine originäre Aufgabe des stellvertretenden Vorsitzenden Verwaltung herauskristallisiert.

Jeder Vorstandsbereich nimmt seine „Verwaltungsaufgaben“ sinnvoller weise selbst am effektivsten wahr, so dass der Vorstand aus diesem Grund übereingekommen ist, die Stelle des „Stellvertretenden Vorsitzenden – Verwaltung“ nicht erneute zu besetzen, sondern mit dem Bereich „Kassenwart“ zu fusionieren. Niels Benthin hat sich freundlicherweise für das kommende Jahr bereit erklärt, beide Stellen zu besetzen, so dass er sich zunächst bis zum März 2008 für diesen Posten zur Wahl stellt.

Den Vorstandsbereich „Kassenwart“ wird es bereits in diesem Jahr nicht mehr geben. Aus den Erfahrungen in den letzen zwei Jahren, ist es m.E. nur sinnvoll die Vorstandsarbeit ein wenig effektiver auszugestalten, sich kompromissbereit zu zeigen und persönliche Differenzen nicht im Vorstand auszutragen. Der Club ist ein Ort, um den Alltagstress für einen Moment hinter sich zu lassen.

Ich danke allen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement, ihren kreativen Ideen und ihrem Einsatz, für alle Mitglieder dazu beitragen, dass der Club funktioniert!

Carola Pulletz

Bericht Ruder- und Trainingswart

Für die Sommer und Wintersaison 2006 möchte ich zunächst allen Ausbildern danken. Durch ihr kontinuierliche Arbeit wird gewährleistet, dass die Mitgliederzahl konstant bleibt und die neuen Mitglieder unseren Verein bereichern. **Heike Roggenbrodt** und **Jens Paustian**, die sich über viele Jahre in der Ruderausbildung verdient gemacht haben, werden sich langsam in den wohlverdienten Ausbilderruhestand zurückziehen. Vielen Dank für alles was Ihr bisher für den Club in Eurer Freizeit geleistet habt. Die Organisation der Kleiderkammer übernimmt ab diesem Jahr Eva Keller von Pau.

Das letzte Jahr stagnierte der Zuwachs an **neuen Mitgliedern** insbesondere im Jugendbereich. Im Jahr 2007 möchten wir dieses Manko mehr als wett machen. Hierfür benötigt der Verein die Mithilfe aller. Wir werden uns zum Anrudern aktiv an der Aktion offenes Bootshaus, am Holtenauer Straßenfest und an diversen anderen Aktionen beteiligen. Diese Arbeit kann nicht - wie in den letzten Jahren üblich - nur von einer kleinen Gruppe geleistet werden. Bitte beachtet die Aushänge am Schwarzen Brett und beteiligt Euch an der Anwerbung und Ausbildung neuer Mitglieder. Anders werden wir unseren Verein über lange Sicht nicht erhalten können.

Ein weiter Punkt, der dem gesamten Vorstand sehr am Herzen liegt, ist die **Fort- und Weiterbildung** unserer Mitglieder. Da der Steuerleutelehrgang aller Kieler Rudervereine erfahrene Ruderer in einigen Belangen unterfordern würde, haben wir beschlossen, für unsere langjährigen Mitglieder einen Intensivkurs anzubieten. Dieser Kurs wird aus 2 x 2,5h bestehen und sich mit Gefahren auf dem Wasser, Verkehrsregel und Erster Hilfe beschäftigen. Termin für den Intensivkurs ist der 17. April + 19. April von 18:00 bis 20:30 im Rundbau.

Für alle Ruderer, die erst in den letzten Jahren mit dem Rudersport begonnen habe und in eigener Verantwortung mit unseren Booten rudern möchten, müssen den normale **Steuerleutelehrgang** besuchen. Der diesjährige Termin wird noch von Andreas König und Karl-Heinz Härtel bekannt gegeben.

Für repräsentative Anlässe und für nationale und internationale Regatten, an welchen sich unsere Masters sehr aktiv beteiligen, tragen viele Mitglieder ein **Clubjackett**. Dieses Clubjackett setzt sich bei den meisten aus dem ältesten Jackett aus dem Kleiderschrank mit einem aufgenähtem EKRC Wappen zusammen. Um das optische Erscheinungsbild etwas zu modernisieren und zu vereinheitlichen, haben wir folgende Lösung erdacht. Jeder der Interesse hat, kann einen sportlichen maßgeschneiderten Blazer/Jackett mit einem EKRC Wappen bestellen. Das EKRC Wappen wird an der Brusttasche mit Druckknöpfen so befestigt, dass es jederzeit abnehmbar ist und das Kleidungsstück auch im „normalem Leben" getragen werden kann. Carola und ich haben bei einer Designerin in Berlin zwei Exemplare für uns fertigen lassen, die wir Euch auf der Jahreshauptversammlung präsentieren werden. Der Preis wird so zwischen 325-350 € liegen.

Ich werde nach dieser Jahreshauptversammlung das Amt des Ruder- und Trainingswartes niederlegen. Aus beruflichen Gründen kann ich die nötige Zeit für dieses Ehrenamt nicht mehr aufbringen. Meinem Nachfolger, der sich hoffentlich leicht finden wird, wünsche ich alles Gute.

Sven Pulletz

Bericht Kassenwart

Mitgliederentwicklung:

Eintritte 2006:	27
Austritte 2006:	26
Mitglieder zum 1.1.2007:	276

Statistik der Altersstruktur zum 1.1.2007:

Alter bis:	weiblich	männlich	gesamt
6	0	8	8
14	4	6	10
18	4	13	17
26	8	16	24
40	20	36	56
60	16	59	75
>60	7	79	86
Gesamt	59	217	276

Zahlungsweise:

Lastschriftenzahler bzw. ohne Beitrag:	176
Rechnungszahler:	100

Statistik der Beitragsverteilung:

€ 272,00	41,3 % der Mitglieder
€ 104,00	27,9 % der Mitglieder
€ 128,00	12,0 % der Mitglieder
€ 188,00	8,7 % der Mitglieder
Rest (Familien-, Sonderbeiträge etc.)	10,1 % der Mitglieder
	100,0%

➔ Es wird darauf hingewiesen, dass jedes Mitglied verpflichtet ist selbständig und automatisch dem Vorstand (stellv. Vorsitzender Verwaltung/Kassenwart) mitzuteilen, wenn sich der Beitragsstatus ändert!

Angemahnte Beiträge 2006 insgesamt 16 (2005: 9) Mitglieder. Offene Beiträge 2006 gesamt rd. € 600,00 (2005: rd. € 500,00)

Beitragsentwicklung:

Wird auf der JHV vorgestellt

Verschiedenes:

1.) Alle Mitglieder die Rechnungen erhalten werden gebeten bei Beitragsüberweisungen den Mitgliedsnamen und die Mitgliedsnummer anzugeben. Die Überweisungen haben fristgerecht zu erfolgen.

2.) Der Kassenwart schlägt vor, die Anzahl der Vorstandsmitglieder zu reduzieren und die Arbeit effizienter zu verteilen. Dadurch sollen doppelte Arbeiten und damit Verwaltungsarbeit vermieden werden. Die Tätigkeit des Kassenwartes soll jedoch noch für 2007 vom stellv. Vorsitzenden Verwaltung übernommen werden. Es erfolgt anschließend eine Umverteilung der Tätigkeiten des stellv. Vorsitzenden Verwaltung, Schatzmeister und Schriftwart. Diese Umverteilung erfolgt vorab durch Absprache der Vorstandsmitglieder.

3.) In eigener Sache möchte ich als Kassenwart abschließend auf die sehr gute Zusammenarbeit mit Bernd Klose als Schatzmeister hinwiesen. Aus meiner Sicht erfolgte auch im Jahr 2006 eine sehr gute Verständigung und Abstimmung und Abwicklung der einzelnen angefallenen Arbeiten.

Niels Benthin

Bericht Bootswart

Lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor

Bericht Hauswart

Neben vielen kleineren Reparaturen wurden im vergangenen Jahr fünf größere Baumaßnahmen durchgeführt.

1. Umbau der Herren-Dusche:

- Im Zuge des Umbaus wurde der gesamte Fliesenbelag, die Elektro-Sanitär- und Lüftungsinstallation erneuert, Es wurden Leichtbauwände gestellt und die Decke wurde abgehängt.
- Der Estrich musste im Duschbereich ebenfalls erneuert werden, da dieser durch einen Rohrbruch und durch feuchte Außenwände komplett durchfeuchtet war. Der Boden wurde abgeklebt und Estrich wurde geschüttet.
- In die neu montierte abgehängte Decke wurden Einbau-Leuchten und Lüftungsventile eingebaut.
- Das defekte Fenster sowie der defekte Heizkörper wurden erneuert.
- Die Räumlichkeit der Herren-Dusche wurde umstrukturiert. Der bisherige Abstellraum wurde freigeräumt und steht seit 2007 dem Pächter der Gastronomie als Büro zur Verfügung. Durch diese Maßnahme wird das Vorstandszimmer nun völlig frei für Clubaktivitäten - z.B. Jugendraum, hier ist selbst mitgebrachter Verzehr möglich. Der Abstellraum wurde durch Abtrennung mit in den neuen Duschraum integriert.

2. Umgestaltung der Parkplätze und Außenanlagen:

- Im Verlauf der Neugestaltung der Parkplatzanlage wurden die Keller-Außenwände freigegraben und beschichtet, da die Wände durchfeuchtet waren.
- Die Elektroleitungen für die Außenbeleuchtung sowie für die Werbetafeln wurden umverlegt.
- Die Rabatten wurden neu angelegt.

3. **Erneuerung des Bodenbelages in der Rotunde:**

- Die unansehnlichen Teppichfliesen wurden entfernt und durch einen neuen ansprechenderen und widerstandsfähigen „Amtico-Wood'-Belag erneuert.

4. **Umgestaltung des Terrassenbereiches:**

- Bei der Umgestaltung wurde ein Vordach über dem Eingangsbereich montiert, der mit dem Markisensystem des Pächters der Gastronomie abschließt. Der Regenwasserablauf sowie diverse Elektroleitungen wurden in diesem Zuge umverlegt.

5. Reklameleuchtschild der Gastronomie:

- Dieses wurde wasserseitig umverlegt. Der Gedenkstein wurde an einen repräsentativeren Standort verlegt. Die hier vorhandene Sitzbank wurde erneuert und auf eine neu angelegte Kleinpflasterfläche auf dem großen Rasen vor der Werkstatt gestellt.

6. Kleinere Reparaturen:

- Schadhafte Fliesen im Treppenbereich zur Bootshalle erneuert.
- Tür-Rückholer an den Türen der Umkleiden montiert.
- Unebenheiten im Bootshallen-Fußboden ausgeglichen.
- Frostsichere Außenzapfstellen montiert.
- Fluchtwege-Leuchten und Beschilderung nach Angaben der Feuerwehr montiert.
- Diverse Reparaturen an Spülkästen, Urinal-Becken und Waschtischen.
- Wartung der Schmutzwasser-Hebeanlage.
- Ortung eines Wasserschadens.
- Heizkörperventile instand gesetzt.
- Diverse defekte Beleuchtungen instand gesetzt.
- Putzraum entrümpelt.
- Hebeanlage beim Fettabscheider provisorisch repariert.

In Eigenleistung von Club-Mitgliedern wurden Schönheitsreparaturen sowie Anstriche durchgeführt, hierfür ein herzliches Dankeschön.

7. Unnötiges!

- Es werden immer wieder Perlatoren der Armaturen entwendet.
- Durch Manipulation an technischen Einrichtungsgegenständen von Unbefugten entstanden Schäden.
- Beleuchtung wird nach Verlassen der Räumlichkeiten nicht ausgeschaltet,
- Dauerlüften durch gekippte Fenster.

Für das Jahr 2007 sind Sanierungen im Bereich der Küchenbe- und Entlüftung geplant, sowie die Erneuerung der Hebeanlage beim Fettabscheider.

Marc Lorenz

E. L. Willy Hartz
Erstes
Kieler Bestattungsinstitut
Kiel, Feldstraße 47
Telefon 56 30 79

Traditionelles Grünkohlessen in Schönkirchen

Das Grünkohlessen ist ein gesellschaftlich zwangloses Zusammensein aller Mitglieder mit den sportlichen Disziplinen Wandern, Laufen, Grünkohlessen, Knobeln, Kegeln und Dart-Werfen.

Man musste schon „früh“ an diesem Sonntagmorgen aufstehen, denn der Zubringerbus für die Wanderer (Linie 200) fuhr um 8:50 Uhr ab ZOB. Der Wandertreff war an der alten Schwentinebrücke. Als „mitlaufenden“ Gast begrüßten wir K. Schepke, (Olympiasieger im Achter 1960 in Rom) der uns auf der langen Wanderung viel Interessantes über die Anfänge des Achterruderns unter Karl Adam erzählte.

Die Strecke führte zunächst an der Schwentine entlang, bei trockenem Wetter eine sehr schöne Wander- u. Ruderstrecke, an Klausdorf/Schwentine vorbei bis zur Oppendorfer Mühle. Das ist nicht nur ein beliebt - bekannter Treff für Ruderer (Umsetzstelle vom/in den Rosensee), sondern auch für durstige Wanderer.

Gestärkt ging es dann bergauf weiter nach Flüggendorf, wo wir „Arps Gasthof“ (*die* Adresse für „Mehlbüddelessen!) keines Blickes würdigten, denn wir hatten ja unser Ziel. Von dort waren es „nur“ noch ca. 8 km durch das Großholz (ein riesiger Wald zum Verlaufen) bis Schönkirchen. Für „Sprinter“ gab es eine Kurzstrecke über die sog. weiße Brücke, Kibitzbek, an Oppendorf vorbei, Holzkatenweg direkt nach Schönkirchen (ca. 8 km). Wenn „Hein Schönberg“ noch fahren würde, hätten wir damit fast bis vor’s Lokal fahren können. Die Schienen liegen noch…

Leider regnete es auf dieser letzten Etappe, aber wir Ruderer sind ja Wasser gewohnt. Um so größer war der Appetit bei allen Wanderern, die die Gesamtstrecke von ca. 15 km zurücklegten, beim Erreichen des Ziels. Es konnte auch problemlos mit dem eigenen PKW oder mit dem Bus erreicht werden.

Nachdem alle Anwesenden – es waren erfreulicherweise jugendliche Mitglieder, auch einige Damen und Gäste dabei – im großen Saal Platz genommen hatten, warteten wir auf den Grünkohl und die Zutaten. Vor lauter Erwartung darauf, vergaßen wir fast die „kühle“ Temperatur im Saal (die Heizung war ausgefallen!). In der Begrüßung unseres Vorsitzenden Chr. Prey erwähnte er die zahlreiche Anwesenheit von Ehrenmitgliedern. Er musste uns aber mitteilen, daß es in diesem Jahr, mangels Organisation und Teilnehmer/innen, keinen „Storjohann-Gedächtnislauf“ gab. Geehrt als Ruderkilometersieger wurde H. Digutsch. Er ruderte im Jahr 2006 3116 Km. Das ist eine Strecke nach Island hin und zurück!

Das Essen war reichlich und vorzüglich, alle wurden satt und waren zufrieden.

Ein Mittagsschläfchen fiel heute leider aus, ebenso die Alternative eines Verdauungsspazierganges, weil es regnete. Also stürzten sich die meisten der Anwesenden gleich in's Wettkampfgetümmel. Jeder konnte für 3 EUR eine Wettkampfkarte je Disziplin (Kegeln, Knobeln, Dart-Werfen) kaufen, für alle 3 Disziplinen zusammen kosteten sie 10 EUR (wg. der MwSt. Erhöhung?). Nach dem Durchgang aller Teilnehmer wurden die erzielten Punkte je Teilnehmer zusammengezählt. Der Punktbeste durften sich als erster einen Preis vom „Gabentisch" aussuchen. Dort lagen die gestifteten Preise unserer Mitglieder, wie z.B. zwei Reisekoffer, gestiftet von der Fa. Leemhuis oder hochwertiges Clubsportzeug. Danke den Spendern. Dann ging es nach Punkten weiter. Es waren wieder schöne, ansprechende und nützliche Preise zu gewinnen, für alle Teilnehmer war ein Preis dabei.

Am späten Nachmittag löste sich die Veranstaltung langsam auf. Mit dem Bus konnte die Rückfahrt problemlos (im Stundentakt) angetreten werden.

Zu danken ist unserem Vergnügungswart H.-R. Schröder für die gute Organisation und gelungene Veranstaltung.

Jürgen Kähler

Termine 2007

EKRC

22.3.	Jahreshauptversammlung gem. Einladung
25.3.	Bosseln: Details wie gehabt per Aushang im Kraftraum
17,+19. 4.	EKRC-Intensivkurs für erfahrene Steuerleute (jeweils 18-20 Uhr)
22.4.	Anrudern, wieder zeitgleich mit der Aktion Schleswig-Holstein rudert und Tag der offenen Tür im EKRC
20.6.	Stadtachter zur Kieler Woche
24.6.	Stegfest zum Abschlussfeuerwerk der Kieler Woche
18.8.	Vormerken: Sommerfest

Allgemeine Termine

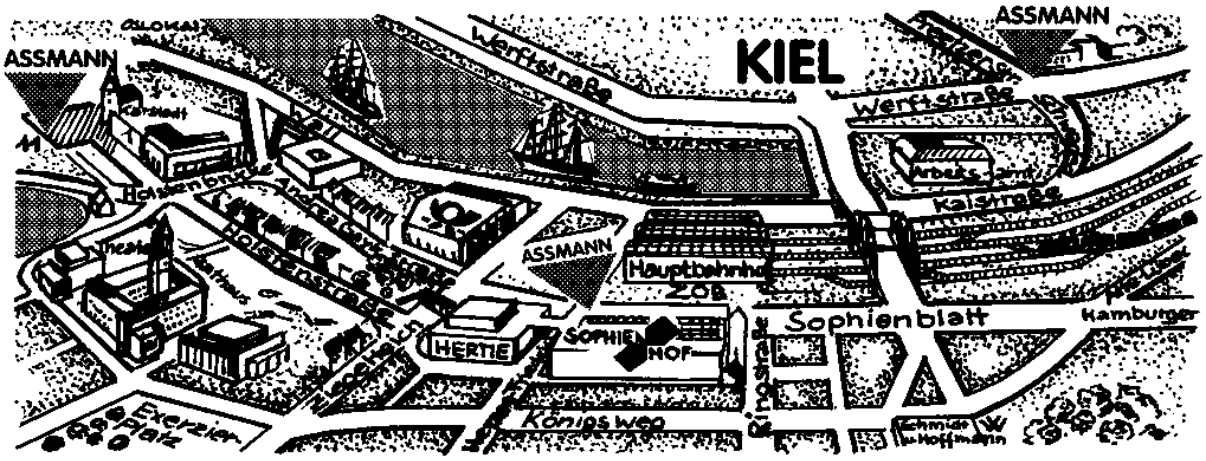
31.03.	London: Head-of-the-River Race
21./22.4.	Köln: Deutsche Kleinbootmeisterschaften
28.4.	Dove-Elbe Rallye in Hamburg-Bergedorf
28.4. - 29.4.	Lübecker Ruderregatta auf der Wakenitz – mit Jungen und Mädchen-Regatta
6.5.	Wesermarathon
27.5.	Venedig: Vogalonga
16.6.	Hamburg: Hummelregatta
30.6.	19. Hamburger Staffelrudern

ASSMANN

Sanitätsfachgeschäft

Über 125 Jahre im Dienste Ihrer Gesundheit

Fachgeschäft für Orthopädietechnik **Artikel zur Gesundheitspflege**



● 24103 Kiel · Alter Markt 11 · Tel.: 0431/77573-50/60 · Fax 40
● 24103 Kiel · Sophienblatt 20 · Tel.: 0431/77573-19 · Fax 19
● 24143 Kiel · Preetzer Straße 6 · Tel.: 0431/77573-20/21 · Fax 41

Wie werden Sie mit diesem Problem fertig?

In der deutschen Versicherungswirtschaft stehen über 150 Versicherungsgesellschaften im Wettbewerb. Wer hilft Ihnen da, die richtige Entscheidung für die zweckmäßige Ausgestaltung des benötigten Versicherungsschutzes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu treffen?

Wir als unabhängige Versicherungskaufleute sind an keine Versicherungsgesellschaft gebunden.

Als Versicherungsmakler machen wir das Versicherungsproblem transparent und können für Sie die Vorteile des freien Marktes ausschöpfen. Zusätzliche Kosten entstehen Ihnen nicht.

Ein Informationsgespräch mit uns lohnt sich immer.

Wenden Sie sich an:

ASSEKURANZEN TIMM
Versicherungsmakler

Am Wellsee 58 · 24146 Kiel · Telefon (0431) 783424
E-Mail assekuranzen.timm@t-online.de

Seit über 40 Jahren in Kiel

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

April

02. Falk, Armin
03. Zincke, Friedrich
Bartuschek, Klaus
06. Bury, Anne
07. Hezel, Johannes
Hezel, Philipp
08. Mauke, Andrea
09. Becker, Ulla
11. Vobbe, Bernd
16. Morgenroth, Jörn
17. Johannsen, Heinz
19. Heinrich, Claus
Rabe, Bernd
20. Gundlach, Jörn
23. Robinson, Mikalle
24. Münster, Miriam
Prey, Heidrun
25. Weidling, Herbert
27. Steffens, Joerg
29. Castagne, Fritz

Mai

01. Benthin, Kay
Borchardt, Matthias
04. Leptien, Dieter
Berger, Uwe
06. Glindemann, Kerstin
11. Coy, Regine
15. Blüthmann, Martin
17. Siemonsen, Jürgen
18. Eberhardt, Alfred
19. Böhm, Matthias
21. Wehkamp, Kai
Wohlgemuth, Gerald
25. Bieske, Harald
Scheer, Christoph
Schüßler, Jörk
27. Klose, Regina
Lampe, Karsten
30. Mieth, Johannes

Juni

03. Riemer, Hans-Werner
Spormann, Johannes
04. Balzerek, Heiko
Leptien, Helga
Kammer, Brigitte
08. Pingel, Bernd
Wolf, Jannik
09. Doose, Hans-Otto
Soltau, Carsten
11. Schröder, Hans-Rudolf
12. Mehnert, Barbara
Neuschild, Tilmann
Thomsen, Dirk
13. Plachta, Detlef
16. Duwe, Jürgen
17. Addicks, Alexander
18. Prey, Christian
20. Scupin, Peer-Jorge
21. Diercks, Manfred
Seeger-Kreutzer, Claudia
22. Schürmann, Siegfried
24. Stelljes, Ralf
25. Klose, Bernd
29. Castagne, Anne-Gret
Opitz, Stephan
Schulz, Günter
30. Scheer, Peter

Vorstand und Redaktion wünschen den Geburtstagskindern alle Liebe und Gute für das neue Lebensjahr, und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Spenden

Wir danken für die großzügigen Spenden von

Peter Pappenheim
Hans Martin Hörcher
Vito Lovric
Jens Benthin
Karl-Heinz Kramer
Eva Keller
Eva Ingwersen
Hans-Heinrich Heise
Michael + Roswita Böhmer

vorläufiger Ruderplan Sommer 2007

Tag	Zeit	Gruppe	Betreuer	Bemerkungen
Montag	16:00 - 18:00	Jugendliche	Karsten Lampe Andreas König Benjamin Mewe	Allgemeine Ausbildung + weiterführende Betreuung
	17:30 - 20:00	Altherren-Breitensport	Rainer Bohn Rolf Esselbach	Fitnessrudern
	18:00 - 20:00	Erwachsene alle Gruppen	Andreas König N.N.	Allgemeine Ausbildung + weiterführende Betreuung
Dienstag	18:00 - 20:30	Masterstraining ab 27 Jahre		Ziel Regatten
	ab 18:00	Clubabend in der "Luden Stoffers" Rotunde		Skattreff und geselliges Beisammensein
Mittwoch	16:00 - 18:00	Jugendliche	Karsten Lampe Andreas König	Allgemeine Ausbildung + weiterführende Betreuung
	18:00 - 20:00	Erwachsene alle Gruppen	Knut Kirchberg Christoph Scheer Andreas König	Allgemeine Ausbildung + weiterführende Betreuung
Donnerstag	17:30 - 20:00	Altherren-Breitensport	Rainer Bohn Rolf Esselbach	Fitnessrudern
Freitag	16:00 - 18:00	Jugendliche	Andreas König Benjamin Mewe Karsten Lampe	Allgemeine Ausbildung + weiterführende Betreuung
	18:00 - 20:00	Erwachsene alle Gruppen	N.N. N.N.	Allgemeine Ausbildung + weiterführende Betreuung
Samstag	8:00 - 10:00	Early Bird	nach Absprache	Fitnessrudern
	14:00 - 17:00	Allgemeiner Rudertreff	div. Obleute	Strand- und andere Fahrten mit Verabredung
Sonntag	9:30 - 12:00	Masterstraining		Ziel Regatten

Der Ruderplan ist vom 22. April 2007 (Anrudern) bis zum 28. Oktober 2007 (Abrudern) gültig.

Der Einstieg in den Rudersport ist natürlich jederzeit möglich, also einfach vorbeikommen und mitrudern.

Leistungssport nach Absprache mit Trainer K. Lampe, Tel.: 0172 23 67 215.

Wanderfahrt des "Freitagsvierer" 2006

Es waren dabei: Dr. Klaus Benske - Harald Bieske - Dr. Hans Andreas Friese – Heinrich Jäger - Gerd Münchow - Joachim Peters - Karlheinz Schmidt-Roepke - Dieter Schwark. Nicht dabei sein konnte in diesem Jahr Jens Benthin, was wir sehr bedauert haben.

Wie immer die gleiche Frage: Warum gerade die Elbe? Nun, der Grund hierfür liegt ein Jahr zurück: Unsere Fahrt auf der Oder mit ihren noch überwiegend naturbelassenen Ufern, wenigen Ortschaften, der Stille. Dazu natürlich die unterstützende Strömung, die größere Tagesstrecken erlaubt. Also auf ging's zur Elbe

1. Tag: Anreise

Auch in diesem Jahr: alles Routine, daher kein Wort über die Anreise. Wir erreichen nachmittags unser Quartier, das Hotel "Landgasthof zum Roß" in Diesbar, das unterhalb von Meißen liegt. Das Haus liegt an der Elbuferstraße, davor fließt die Elbe in einem großen Bogen vorbei. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen haben, treffen wir uns auf der Terrasse vor dem Hotel zum ersten Bier und zum Abendessen. Es ist Pfifferlingszeit, es gibt die Pilze "satt", eine Erinnerung an die Main-Tour 1996. Ist das schon 10 Jahre her? Es ist ein schöner Abend, In der Elbe spiegelt sich die untergehende Sonne.

2. Tag: Es ist alles nicht so einfach:

Schmilka - Königstein - Pirna

Frühstück, und schon geht's los, mit Bus und Boot hinten dran nach Schmilka, das rechtselbisch etwa 500 m unterhalb der deutsch-tschechischen Grenze bei Elb-km 4(D) liegt. Die deutsche Kilometrierung beginnt linkselbisch an der Grenze, während die tschechische rechtselbisch bei km 108,8(CZ) endet, was km 3(D) entspricht. Das heißt, es liegen sich deutschest (linkes) und tschechisches (rechtes) Ufer auf 3 km Länge gegenüber, verstanden?

Es ist schon eine lange Fahrerei zu unserem Startplatz, Luftlinie etwa 78 km, Radebeul, Dresden, Pirna, Königstein, Bad Schandau sind zu durchfahren. Aber wir kommen an. Der Wassersportatlas weist eine Einsatzstelle für Ruderer und Kanuten aus, die wohl eher für letztere geeignet ist. Großer Kriegsrat in den Köpfen, während wir das Boot abladen und aufriggern. Die Lösung: Wir schieben das Boot unterhalb (was so viel wie "in Lee" zu verstehen ist, wenn man die

Strömung mit Wind gleichsetzt) des hier befindlichen Fähranlegepontons senkrecht zum Ufer in den Fluss. Bei Nr.1 unserer "Tom Kyle" haben wir an BB eine lange Leine angeschlagen, mit der einer der Landmannschaft von besagtem Ponton aus das Boot quer zur Strömung auf Position hält und die Mannschaft von achtern einsteigt"

Nach Klarmeldung, und nachdem Nr.1 die Leine gelöst hat, geht's mit kräftigem Schlag ohne Havarie ins freie Fahrwasser.

Von nun an wird es schon einfacher, immer geradeaus, Verirren ist nicht möglich, Links und rechts türmen sich eindrucksvoll und unüberwindlich die Felswände des Elbsandsteingebirges auf, die Strömung schiebt mit 5 km/h. So macht Rudern Spaß!

In Königstein, km 16 (das "Elb" und "D" sparen wir uns jetzt), warten schon die "Ein- oder Auswechsler“. Das Umsteigen ist nicht ganz so abenteuerlich. Weiter geht's zum Tagesziel, dem Pirnaer RV v. 1872, km 34,5. Die Landmannschaft wartet bereits auf dem vorbildlichen Ponton.

Wir finden hier freundliche Aufnahme. Das Boot bleibt die Nacht über beim Ruderverein. Dann geht's, den Trailer im Schlepp, zurück nach Diesbar.

3. Tag

Rundfunkzitat NDR 3: „Es gibt keine attraktivere Art, sich Dresden zu nähern, als vom Elbsandsteingebirge her – in einem Boot!“

Pirna - Dresden

Ein Tiefdruckgebiet über Tschechien lässt es auch hier regnen. So beschließen wir, abzuwarten, und begeben uns auf einen Stadtbummel durch Pirna. Gegen Mittag lässt der Regen nach, der Himmel bleibt aber bedeckt. Wir steigen ins Boot. Die Strecke wird abwechslungsreicher, vorbei am Schloss Pillnitz, der Schifferkirche in Hosterwitz, den Bootshäusern der Wassersportvereine, den "Schlössern" und Villen von Loschwitz, wo auch das "Blaue Wunder", die bekannte stählerne Brückenkonstruktion, die Elbe überspannt und das baldige Erreichen Dresdens ankündigt.

Nach weiteren etwa 5 km rudern wir vor dem berühmten Stadtpanorama, jetzt wieder bereichert durch die Frauenkirche, unter den Brücken der Stadt hindurch. Wir genießen dieses unvergessliche Erlebnis. Hinter der Eisenbahnbrücke belebt sich das Bild der Elbe durch eifrig trainierende Rudermannschaften, die beim Dresdner RC v.1902 beheimatet sind. Der Club ist auch unser Ziel, der Empfang ist, sehr kameradschaftlich. Ein kurzer Ruf des Trainers lässt einige junge Ruderer herbeieilen, die unser Boot mit anfassen

und zum Liegeplatz tragen. Auch führt man uns durch die großzügige Anlage, zeigt uns die Bootshallen, die Krafttrainingsräume und das Achter-Ruderbecken, alles vom Feinsten und mit moderner Elektronik versehen. Der DRC ist schließlich Bundes- und auch Landesstützpunkt für Rudern und, nicht zu vergessen, beim letzten Elbehochwasser total "abgesoffen". Die Boote klebten förmlich unter der Hallendecke, erzählte man uns. Daher alles so neu!

4. Tag: Der Sommer ist zurück

Dresden - Meißen - Diesbar - Riesa

Letztes Frühstück in Diesbar, alle Klamotten müssen mit in den Bus. Heute Abend beziehen wir unser neues Quartier für den Rest der Tour im Rittergut Adelwitz bei Arzberg, das östlich von Torgau liegt.

Also auf zum DRC, ins Boot und weiter. Bei km 71 liegt der normale Wasserspiegel bei 100 m ü.NN. Mannschaftswechsel beim Meißener Ruderclub "Neptun" v. 1882, km 80,5, kein Problem am Ponton des Clubs. Das Passieren von Meißen an Backbord mit der Albrechtsburg ist natürlich ein Highlight. Für die Fotografen ergeht das Kommando "Ruder halt“. Aber die Strömung kann man nicht abstellen, die Fahrt nicht aufhalten. In Diesbar steuern wir den Sportbootanleger des Hotels "Zum Roß" an und legen eine Kaffeepause auf der Terrasse ein. Das hat den praktischen Nebeneffekt, auf dem Zimmer liegen gelassenen Dinge vom freundlichen Personal überreicht zu bekommen. Nochmals ein Dankeschön und „Auf Wiedersehen“. Es hat uns hier gut gefallen. Unser Tagesziel, der ESV Lokomotive Riesa, ca. km 110, hinterlässt beim Chronisten keinen nachhaltigen Eindruck. Er erinnert sich nur, über einen etwas wackeligen Steg an Land gegangen zu sein. Auf dem Gelände findet eine Freiluftfete statt, sodass wir nach kurzer Kontaktaufnahme das Boot ablegen und uns auf den Weg nach Adelwitz machen. Die Busfahrt dorthin, dem außerhalb von Arzberg gelegenen Gutshof, gestaltet sich durch Umleitungen und die gewundenen Straßenführungen, durch fehlende Ortskenntnis, auch die des Navigationssystems, etwas schwierig und zeitaufwendig. Da nützt nur noch, Leute (selten auf der Straße) zu befragen, was letztlich die Zielfindung ermöglicht.

Wir werden freundlich empfangen. Da schmeckt erst einmal ein kühles Bier, das uns im Park hinter dem stattlichen Haus von charmanter Bedienung serviert wird, und später, nachdem wir uns "landfein" gemacht haben, auch das Abendessen, Der schöne Sommerabend lässt uns noch lange draußen bei einem guten Tropfen Weines aushalten.

5. Tag: Zwischen Riesa und Mühlberg wird die Elbe 1,04 km länger!

Riesa - Mühlberg - Torgau

Der Morgen weckt uns mit Vogelgesang im Park. Ein üppiges Frühstück aktiviert die Lebensgeister. Auf dem Weg nach Riesa überqueren wir die Elbe

mit der Fähre Belgern und stellen dabei fest, dass Adelwitz nicht einmal 2 km vom Fluss entfernt liegt. Kein Wunder also, dass wir das Wummern der Schiffsdiesel gestern Abend im Park hören konnten,

In Riesa, beim Boot angekommen, stellen wir fest, dass der am 3. Tag erwähnte Regen in Tschechien inzwischen in Form einer Flutwelle hier angekommen ist, und der Steg nun unter Wasser liegt. Später, in Torgau spricht man von einem Pegelanstieg von 1,00...1,50 m, was wir heute aber nicht erkennen können. Trotzdem kommen wir gut zu Wasser. Mit km 121 endet die sächsische Kilometrierung und setzt nach 1,04 km mit der preußischen ebenfalls mit km 121 wieder ein. Ab hier, km 121, müssen zur Ermittlung der Gesamtstrecke ab Elbe-km 0, die sich aus der Differenz zu den örtlich angezeigten Kilometern ergibt, immer 1,04 km addiert werden. Der preußische km 121 ist also eigentlich der sächsische km 122,04. Ist das klar?

Der RV Empor Mühlberg liegt vom Fahrwasser der Elbe ca. 500m entfernt an einem Altarm der Elbe (1,0 km zu unserer Eibstrecke addieren!). Die Landmannschaft findet das Bootshaus offen vor, Steg und Ponton sind verwaist. Sonntagsruhe!

Also warten wir auf das Boot, das nach einiger Zeit kommt und mit veränderter Mannschaft nach Torgau startet. Unterwegs in Belgern müssen wir auf das Seil der Gierfähre achten. Aber das Passieren der Fähren haben wir inzwischen gelernt, ist auch kein Problem. Etwa ab Meißen hat die Elbe den Charakter eines Flachlandflusses. Sie mäandert sich so dahin, dass Wind und Sonne in Bezug auf unsere Positon ständig ihre Richtung ändern. Dadurch werden wir, sehr praktisch, wie ein Spanferkel am Spieß, allseits gebräunt. Die Annäherung an Torgau markiert das hoch aufragende Schloss Hartenfels. Wir passieren es, um zum Steg des Torgauer RV zu gelangen, wo das Boot über Nacht bleiben soll. Von der Landmannschaft weit und breit keine Spur, Erst als die Rudermannschaft schon vor dem Boothaus das erlösende Bier genießt, erscheint sie nach ihrem vorgezogenen Stadtbummel.

Dann machen wir uns auf den Weg, eine geeignete Uferstelle zum Lagern des Bootes für die nächste Nacht morgen auszukundschaften. Wir wählen hierzu die Fähre Pretzsch gleichzeitig als möglichen Elbübergang auf dem Weg nach und von Adelwitz.

Einen leidlich guten Landeplatz finden wir schon bei der Fähre, aber diese selbst ist wegen Wartungsarbeiten z.Zt. außer Betrieb. Das gilt erfreulicherweise nicht für den Fährkrug.

6. Tag: Fast so bekannt wie bunte Hunde?

Torgau - Pretzsch (Fähre)

Am Bootshaus des Torgauer RV ist vormittags Termin zur Pressekonferenz, organisiert von Kalle, unserem PR-Mann. Das geht wie immer recht locker vonstatten.

Der ausführliche Bericht erscheint am 10.07.2006 in großer Aufmachung (mit Hinweis schon auf der Titelseite!) in der Torgauer Zeitung, selbstverständlich mit Foto, unter der Schlagzeile "Die lustigen Sieben vom 'Freitagsvierer'" und dem Untertitel "Kieler Ruderer auf Entdeckungstour entlang der Elbe mit Station in Torgau". So langsam müsste man uns in Deutschland schon kennen! Im Gegenzug lernen wir natürlich auch immer wieder ein neues Stück Deutschland kennen, wie folgendes Beispiel belegt: Michael, ich hoffe mich an seinen Namen richtig zu erinnern, gestandener Ruderer des RV bietet sich als Stadtführer an, als er von unserem Vorhaben erfährt, einen Rundgang zu machen. Wir nehmen sein Angebot freudig an und staunen über die Informationen aller Bereiche von der geschichtlichen und kulturellen Vergangenheit bis in die Gegenwart, die er uns mit auf den Weg gibt. Ein Baedeker hätte es nicht besser gekonnt.

Zurück im Bootshaus starten Boot und Bus zur Fähre Pretzsch, um von dort über Torgau nach Adelwitz zurückzukehren, nicht ohne den Fährkrug noch einmal aufzusuchen.

In Adelwitz erwartet uns ein Grillabend im Park mit vielen Leckereien, der sich bis in die Späten Stunden hinzieht.

7. Tag: Alles hat einmal sein Ende

Pretzsch (Fähre) - KV Harmonie Elster - RG Vorwärts Wittenberg

Letzter Tag – wie schnell sind die Tage vergangen!

Das Boot ist ohne Schwierigkeiten zu Wasser gebracht. Die Mannschaft kann im knietiefen Wasser noch bequem einsteigen" Und es ist wieder ein sonniger Tag. Zwischeninformation: Bei km 191 Elbewasserspiegel auf 70 m ü.NN. Nun kann sich jeder selbst ausrechnen, wie viel Gefälle der Fluss innerhalb dieser Entfernung ab km 71 im Schnitt hat.

Die Landmannschaft macht sich auf den Weg zum vereinbarten Treffpunkt, dem Kanuverein Harmonie Elster, km 200,5. Die Ruderstrecke ist also nur 15,8 km lang (hier nicht die 1,04 km addieren, die Teilstrecke ermittelt sich aus Kilometerangaben größer als 121!). Vor dem Bootshaus breitet sich eine Liegewiese bis zur Elbe aus. Stege oder Pontons gibt es nicht, diese scheinen Kanuten auch nicht zu benötigen. Wie wir unterwegs mehrfach

erlebt haben, setzt man sich, das Kajak noch halb auf dem Trockenen, in diesen hinein und lässt sich von Kollegen ins Wasser schieben. Geübte bewerkstelligen das auch alleine. Für uns ist diese Ufer stelle ebenfalls kein Problem. Der Grund ist fest, die Wassertiefe noch nicht einmal knietief.

Nach einer mitttäglichen Ruhepause gehen wir die letzte Etappe nach Wittenberg zur Rudergesellschaft Vorwärts an. Hier erwartet uns eine großzügige Steganlage, wo die Landmannschaft wartet und das letzte Anlegemanöver dieser Tour unterstützt. Das Boot wird mit vereinten Kräften aus dem Wasser geholt und auf die Böcke gebracht, abgeriggert und verladen. Den Trailer haben wir heute schon aus Adelwitz mitgebracht. Er bleibt abfahrtbereit über Nacht hier stehen. Jetzt rechnen wir noch die Gesamtstrecke aus von Schmilka bis hierher mit 215,5 km aus: km 212,5 - km 4 = 208,5 km + 1,0 km Abstecher Mühlberg (und nicht vergessen!) + 1,04-km aus der unterschiedlichen Kilometrierung = 210,54 km

Dann geht's zurück nach Adelwitz, wo im Park (bei dem schönen Wetter!) eine attraktive Masseurin auf ihre (zwei) Patienten (das hört sich besser an als "Kunden") wartet, um die strapazierten Körper nach sechs Tagen Ruderarbeit wieder alltagstauglich herzurichten.

Wer von den Zuschauern ein feines Gespür hat, glaubt ein wohliges Schnurren zu vernehmen. Beim anschließenden Essen schleicht sich das bekannte Abschiedsgefühl ein. Nur allzu schnell sind die Tage vergangen.

An dieser Stelle sagen wir nochmals herzlichen Dank an Frau Karin Langbein und Familie, besonders an Ihre Mutter, die uns nicht nur das Frühstück so liebevoll serviert hat, sondern auch aus der selbst erlebten, wechselvollen, Vergangenheit des Gutes anschaulich berichtet hat. Weiter wollen wir, und nicht zuletzt, unseren Dank sagen den nimmermüden charmanten Geistern, die für unser Wohlergehen bei Tische im abendlichen Park gesorgt haben,

Es war eine schöne Zeit, die wir in diesem Hause verbracht haben.

8. Tag: Was noch bleibt – die Rückreise

Nach dem Frühstück nun der endgültige Abschied, Wir fahren nach Wittenberg, kuppeln den Trailer an und kehren nach bekanntem Ritual nach Kiel zurück.

Joachim (Kohle) Peters

Weihnachtsrudern

Vor einigen Jahren auf eine Initiative von Philip C. Jäger ins Leben gerufen hat der Zipfelmützenachter des EKRC zwischenzeitlich Kult-Status erreicht. Und hat viele andere Ruderer aus den anderen Kieler Vereinen nachgezogen - zehn Boote aller Kieler Rudervereine zum Heiligabend-Rudern auf dem Wasser bedeuten einen neuen Rekord.

Druckzentrum
A.C. EHLERS
Wellseedamm 16a · 24145 Kiel
Tel. (04 31) 240 39 - 0
Fax (04 31) 240 39 - 20

Ergometertest in Lübeck - Die Hölle des Nordens

Am 13.1.2007 fand zum 7. Mal die Norddeutsche Indoor Rowing Meisterschaft statt. Der EKRC war durch eine starke und große Mannschaft vertreten.

Der Ergotest fand im Schuppen 9 in Lübeck statt. Gute Stimmung, laute Musik, genügend Ergometer und die Teilnehmer sorgten für einen spannenden Wettkampf. Es waren unter vielen jungen Teilnehmern auch viele Oldies dabei, die aber auch wie die Jugend eine starke Leistung hinlegten. Es ging bei diesem Wettbewerb auch nicht nur um einen Platz auf dem Siegertreppchen, sondern auch um die Qualifizierung für die CRASH II B, bei denen das Finale am 25.2.2007 in Boston stattfand.

Rona Schulz

Die Ergebnisse aus Sicht des EKRC:

Name	Jahrg.	Zeit	Platz
Leon Schulz	96	aufgegeben	
Rona Schulz	93	08:19,9	3
Liv Hallack	92	09:35,6	10
Claudia Mack	86	07:34,9	3
Harald Schulz	59	07:11,9	10
Gaby Schulz	64	07:38,9	2

Name	Jahrg.	Zeit	Platz
Nils Wartenberg	92	01:40,4	9
Janick Stricker	92	08:13,0	27
Bernd Klose	53	06:47,1	8
Siegfried Schürmann	57	06:50,1	9
Lasse Jansen	92	06:49,1	8
York A. David	92	07:10,5	20

CLUB-KLEIDUNG

in den original EKRC-Clubfarben

Ruderhemd, ½ Arm	€ 33,--	Anstecknadel	€ 3,--
Ruderhemd, Träger	€ 31,--	Wappen für Blazer	€ 15,--
Ruderhose, kurz	€ 31,--	EKRC-Krawatte	€ 25,--
Ruderhose, lang	€ 41,--	EKRC-Aufkleber	€ 2,--
EKRC-Einteiler	€ 69,--	EKRC-Mütze	€ 15,--
Regenjacke	€ 90,--	Polohemd, blau	€ 28,--
EKRC-Sweatshirt	€ 31,--	Ruder-Weste	€ 65,--
Tischflagge	€ 20,--		

Die Clubklamotten sind in allen gängigen Größen erhältlich bei
Eva Keller: 24116 Kiel, Metzstraße 49,
Tel. 0431-2598259, Email: clubklamotten@ekrc.de

Solange der Vorrat reicht – Bezahlung: Überweisung nach Rechnung

Ihr Planer,
Handwerker oder Lieferant

H.D. DOOSE

Hasseldieksdammer Weg 7 24114 Kiel Tel. 14430

Sanitär Installation Gas-Heizung

. . . wir planen Ihr Bad

. . . wir bauen Ihr Bad

. . . mit Badplan 3 D

Kilometerliste 2006

Nr.	Km	Anz.	Name
1.	**3116**	**208**	**Digutsch, Hartmut**
2.	**2004**	**21**	**Mack, Claudia**
3.	1682	119	Petersen, Dieter
4.	1508	122	Rölver, Lars
5.	1270	94	Gödtel, Sabine
6.	1243	107	Roggenbrodt, Heike
7.	1235	85	Böhmer, Michael
8.	1224	55	Vobbe, Bernd
9.	1219	92	Roggenbrodt, Frank
10.	1202	51	Mewe, Benjamin
11.	1160	49	Johannsen, Uwe
12.	1120	71	Kröncke, Heinz
13.	1053	79	Jannsen, Lasse
14.	1030	77	Keller, Eva
15.	1004	74	Esselbach, Rolf
16.	948	69	Schulz, Ingmar
17.	947	47	Kähler, Jürgen
18.	942	67	Klose, Bernd
19.	903	46	Pohl, Siegfried
20.	854	56	Paustian, Jens
21.	848	72	Vankeirsbilck, Christina
22.	803	65	David, York-Anton
23.	729	59	Falk, Armin
24.	709	57	Schulz, Gaby
25.	665	58	Hörcher, Hans-Martin
26.	653	48	Schulz, Uwe
27.	603	44	Graßhoff, Albrecht
28.	590	45	Jäger, Philipp
29.	561	29	Rabe, Bernd
30.	547	40	Hayes, Denis
31.	534	40	Meyer, Gunnar
32.	496	50	Petersen, Maren
33.	493	37	Wartenberg, Hans-J.
34.	457	27	Friese, Hans-Andre
35.	449	43	Stricker, Jannick
36.	433	24	Böhmer, Roswita
37.	414	30	Beck, Ulf
38.	399	43	Schürmann, Siegfried
39.	378	13	Addicks, Alexander
40.	365	39	Braun, Wiebke
41.	352	36	Weidling, Angela
42.	330	37	Höppner, Claus
43.	312	11	Schwark, Dieter
44.	310	26	Coy, Regine
45.	306	12	Bieske, Harald
46.	295	29	Oskamp, Frank
47.	294	28	Jonas, Ulrike
48.	289	9	Münchow, Gerd
49.	282	19	Bartuschek, Klaus
50.	280	9	Peters, Joachim
51.	275	33	Mandal, Bidhan
52.	272	20	Bohn, Rainer
53.	271	19	Schröder, Hans-Rudol
54.	256	28	Hartz, Holger
55.	255	20	Heinrich, Claus
56.	255	25	Kleeberg, Jürgen
57.	252	13	Ketelsen, Heinz
58.	249	26	Fleischer, Sandra
59.	247	5	Jäger, Wilhelmh.C
60.	247	30	König, Andreas
61.	246	23	Engler, Frank
62.	243	27	Engellandt, Frank
63.	241	21	Coy, Jürgen
64.	239	5	Benske, Klaus
65.	230	18	Ströh, Horst
66.	227	14	Leemhuis, Klaus
67.	227	18	Schikorsky, Bernd
68.	217	2	Schmidt-Roepke, Karlheinz
69.	203	25	Moczall, Lena
70.	199	23	Paulus, Regina
71.	198	15	Benthin, Kay
72.	198	22	Friese, Erika
73.	196	22	Schulz, Ariane
74.	190	19	Butenschön, Henning
75.	190	6	Stephany, Dieter
76.	182	19	Kaczenski, Bernhard
77.	177	17	Pingel, Bernd
78.	177	23	Scheer, Christoph
79.	167	8	Sporman, Johanes
80.	162	15	Benthin, Jens
81.	161	16	Zumegen, Rolf
82.	160	16	Leptien, Dieter
83.	158	14	Gruber, Jan

Saison 2006

Nr.	Km	Anz.	Name
84.	150	15	Lorenzen, Martin
85.	149	23	Siemonsen, Ute
86.	148	16	Pulletz, Sven
87.	147	13	Herrmann, Thomas
88.	142	17	Pulletz, Carola
89.	138	19	Weikert, Franziska
90.	133	18	Braun, Rebekka
91.	130	15	Mauke, Andrea
92.	128	12	Schulz, Harald
93.	127	16	Münster, Miriam
94.	126	20	Schmolke, Susanne
95.	124	10	Balzerek, Heiko
96.	118	13	Castagne, Anne-Grete
97.	116	10	Seifert, Wieland
98.	113	9	Otto, Anne-Christin
99.	111	12	Kempf, Jens-Olive
100.	110	24	Kleinicke, Florian
101.	110	10	Behrens, Dirk
102.	109	8	Robinson, Mikella
103.	108	11	Scheel, Imke
104.	107	12	Kröger, Doris
105.	105	9	Steffens, Jörg
106.	104	17	Seeger, Claudia
107.	98	16	Klose, Inga
108.	96	16	Steingräber, Manfred
109.	96	12	Mehnert, Barbara
110.	94	16	Schulz, Rona
111.	91	14	Hansen, Leif
112.	90	9	Thiel, Bärbel
113.	88	14	Schmalz, Lisa
114.	88	5	Fedder, Hans
115.	88	12	Runge, Sabine
116.	82	7	Opitz, Stephan
117.	81	13	Wartenberg, Nils
118.	78	4	Borchardt, Matthias
119.	77	6	Hezel, Johanes
120.	77	9	Kurowski, Kathrin
121.	75	15	Hansen, Hans-Joachim
122.	74	4	Rubbel, Hartmut
123.	74	11	Wartenberg, Lars
124.	73	9	Holzhüter, Thomas
125.	72	12	Hallack, Liv
126.	71	7	Benthin, Niels
127.	71	6	Demmnick, Jörn
128.	68	13	Hügelmann, Konrad
129.	67	6	Hasenritter, Mona
130.	65	5	Pahnke, Reinhard
131.	64	7	Ebruy, Sonja
132.	62	5	Baur, Daniela
133.	60	9	Wilkens, Mareike
134.	59	10	Drexler, Simon
135.	57	10	Burmeister, Lukas
136.	56	10	Rudat, Margret
137.	54	7	Jung, Sandra
138.	53	3	Wusterbarth, Ralf
139.	51	7	Wullschläger, Helga
140.	49	7	Dempwolf, Sina
141.	49	7	Jarre, Gerald
142.	49	4	Ziegenbein, Uli
143.	48	7	Littmann, Theresa
144.	48	4	Repschläger, Urs
145.	47	5	Prey, Christian
146.	45	11	Wagner, Malte
147.	44	7	Mieth, Johannes
148.	43	6	Falk, Matthias
149.	41	5	Castagne, Fritz
150.	41	5	Repschläger, Urs

Aus Platzgründen haben wir die Liste nach Platz 150 abgeschlossen. Wer sich hier nicht findet, der kann die vollständige Liste am Schwarzen Brett im Kraftraum ansehen.

Insgesamt sind wir im letzten Jahr auf 4.390 Fahrten **55.916 km** gerudert. Dies sind ca. 2200 km weniger, als letztes Jahr.

Bootsstatistik 2006

Nachdem der Computer im letzten Jahr ohne Störungen durchgehalten hat, können wir dieses Mal auch eine Auswertung über die Bootsnutzung anfügen:

Platz	Boot	Kilometer
1.	Kurt Neumann	1.852,70
2.	Phönix	1.788,00
3.	Anton Willer	1.217,00
4.	Hans Tolk	1.189,50
5.	Luden Stoffers	1.179,00
6.	Wassertaxi	1.166,60
7.	Küstennebel	1.065,00
8.	Flotter Dreier	997,10
9.	Muskelkater	860,00
10.	Kieler Tropfen	738,50
11.	Hein Blöd	582,50
12.	Kiellinie	579,50
13.	Tom Kyle	574,00
14.	Käptn Blaubär	477,60
15.	Schwentine	458,50
16.	Strande	444,00
17.	Schöne Aussichten	411,00
18.	Lorinki	394,00
19.	Pitt	362,00
20.	Quattroposti	286,00
21.	Schulensee	285,00
22.	Blanker Hans	202,10
23.	Klabautermann	170,00
24.	Jan	134,50
25.	Bülk	131,00
26.	Jürgen Freiberg II	125,00
27.	Heinz Benthin	118,00
28.	2/100	104,00
29.	Hallo hallo	89,00
30.	Konni	85,00
31.	Moravia	84,00
32.	Bubi	76,50
33.	Jürgen Leptin	76,00
34.	Schimmelreiter	75,00
35.	Rendsburg	62,00
36.	Störtebeker	49,50
37.	Behler See	48,00
38.	Klaas	46,00
39.	Albatros	33,00
40.	Steenbek	30,00
41.	Wilhelm Moor	24,00
42.	Werner Droege	16,00
	Gesamtergebnis	**18.686,10**

Für mich sind die Spitzenreiter schon eine Überraschung, gefühlt hätte ich ein anderes Ergebnis erwartet. Aber die Kilometerleistung lässt ja nicht unbedingt auf die Nutzungshäufigkeit der Boote schließen.

Bis auf vier Boote waren im letzten Jahr alle auf dem Wasser. Besonders fällt auf, dass einer der Neubauten aus dem letzten Jahr offensichtlich noch keine Freunde gefunden hat. Jedenfalls war er nach den Unterlagen nicht auf dem Wasser. Dies wird sich hoffentlich in dieser Saison ändern.

Ewige Bestenliste

Für einen Traditionsclub wie den Ersten Kieler Ruder-Club sind die Regattasiege so etwas wie ein Gebetbuch und in der Vergangenheit ein wichtiger Aspekt im Vereinsleben. Liebevoll gepflegt und ständig aktualisiert von unserem Ruderkameraden **Harald Schulz,** der selbst übrigens als aktuelle Nr. 5 in dieser Bestenliste auftaucht.

Ach so: sollten in der folgenden Tabelle Jahreszahlen mit **18..** auftauchen, diese sind durchaus ernst gemeint!

Rang	Name	Siege	davon als				Zeitraum		
		gesamt	Jugend	Steuer-mann	Männer / Frauen	AH	von	bis	Bemerkungen
1	Uwe Johannsen	291				291	1969	1995	7,8
2	Martin Lorenzen	281	36		104	141	1974	2006	4,5,6,7,8,9,10
3	Frank Roggenbrodt	265				265	1971	2005	7,1
4	Heinz Kröncke	232				232	1968	2005	7,8
5	Harald Schulz	198	12		60	126	1976	2006	5,6,7,8,9,10
6	Gaby Schulz	173	26	4	65	89	1981	2006	2,5,6,7,9,11
7	Jörk Schüßler	152		152			1979	2006	3,5,6,7,9
8	Ulrich Nörtemann	135				135	1979	1993	7
9	Siegfried Pohl	130			12	118	1955	1994	2,7
10	Heinz Johannsen	110		110			1973	1991	7
11	Jürgen Wartenberg	106				106	1959	2001	7
12	Dieter Leptien	106	74		12	20	1971	2005	3,4,6,7,10
13	Jens Paustian	101	10		20	71	1950	1990	2,7
14	Heike Roggenbrodt	98				98	1984	2006	7
15	Uta Kutz	86	52		34		1982	1988	2,3,5,6,9
16	Ingmar Schulz	83	36		19	28	1988	2006	7,8
17	Bernhard Kaczenski	74				74	1988	2006	7
18	Dr.Hans Tolk	68	4		23	41	1930	1937	
19	Fritz Sachau	61		61			1923	1937	
20	Wolfgang Raddatz	60			31	29	1955	1978	
21	Klaus Mohr	59			9	50	1930	1937	
22	Jörn Morgenroth	57	49		8		1986	1991	9
23	Rolf Kruse	56		56			1937	1960	
24	Klaus Leemhuis	56		56			1963	1980	
25	Christian Prey	54	9		45		1956	1962	1,2,11
26	Hans Jürgen Ströh	54				54	1970	1970	7
27	Franz Gundlach	54			12	42	1938	1967	
28	Eckhart Hilse	53				53	1984	1995	
29	Justus Tolk	50	47		3		1986	1990	9
30	Sven Wartenberg	49	49				1974	1981	
31	Thomas Herrmann	49	25		8	16	1974	2005	6
32	Werner Droege	48		48			1924	1952	
33	Klaus Mohr	48		48			1954	1959	
34	Jörg Baumöller	48	25		23		1962	1968	
35	Stefan v. Weydenberg	47	35		12		1974	1990	6,9
36	Fritz Castagne	46			46		1956	1962	
37	Bernd Gördes	45	4		41		1962	1976	2,9
38	Hartwig Schulz	43	34		9		1977	1981	3,5,6,9
39	Kjell Schlichter	43	41		2		1986	1991	

Rang	Name	Siege	davon als				Zeitraum		
		gesamt	Jugend	Steuer-mann	Männer / Frauen	AH	von	bis	Bemerkungen
40	Dr. Kurt Neumann	41	11			30	1930	1980	
41	Kim Dibbern	40		40			1986	1995	
42	Friedemann Berg	40	39			1	1986	2003	
43	Werner Marx	39			20	19	1930	1960	
44	Herbert Holste	39	2		19	18	1930	1960	
45	Alexander Waap	39	38		1		1986	1991	
46	Volker Schöer	38	37		1		1986	1991	
47	Karl Storjohann	37			37		1888	1919	
48	Martin Roggenbrodt	37	35		2		1987	1993	
49	Christian Schanze	36	13		22	1	1982	1993	10
50	Jochen Hansen	35				35	1963	1980	
51	Klaus Bartuschek	34				34	1963	1980	
52	Klaus Krienke	34				34	1971	1981	7
53	Peter Albertsen	33	13		20		1955	1959	
54	Hans Rudolf Schröder	33				33	1963	1980	
55	Sönke Ossmann	33	28		5		1992	1996	10
56	Peter Paustian	32	6		26		1957	1962	1,2
57	Marion Härtel	32	32				1983	1985	
58	Sibylle Graßl	32	31		1		1983	1986	
59	Konrad Feldmann	31				31	1963	1980	
60	Dr. Arthur Schütz	29			29		1890	1893	
61	Niels Kowalzig	28	28				1987	1991	
62	Fritz Bardenhewer	27			27		1923	1927	
63	Ingo Scholz	27			27		1963	1973	2,9
64	Torsten Bekendorf	26			26		1985	1987	
65	Martin Languth	26	26				1974	1980	
66	R. Bremer	25			25		1890	1898	
67	Gustav Reimers	24			24		1918	1953	
68	Walter Korbach	23			23		1942	1961	
69	Bernd Vobbe	23				23	1982	1987	7,1
70	Ariane Schulz	23				23	2004	2006	7
71	Ulf Schröder	22			22		1984	1988	
72	Waldemar Richter	22			22		1932	1935	
73	Jan Kosmol	22		22			1989	1991	
74	Werner Ehrich	21			21		1946	1965	
75	Ernst Ludwig Stoffers	21			21		1927	1947	
76	Wilken von Behr	21			18	3	1986	1990	10
77	Jochen Frisch	20	20				1992	1993	
78	O. Darbishire	18			18		1894	1904	

Legende zu den Bemerkungen:

1) Weltmeister
2) Deutscher Meister
3) Deutscher Jugendmeister
4) Juniorenweltmeister
5) Eichkranzsieger (Deutscher Meister U23)
6) Norddeutscher Meister
7) AH- Championats Sieger
8) Sieger Master Games
9) Mitglied Nationalmannschaft
10) Clubmeister im Einer
11) Sieger Rotseeregatta Luzern

Seit 1862 wurden Ruderer des EKRC bei Wettkämpfen insgesamt 2.784 mal Sieger. In der Saison 2006 konnte der EKRC 35 Sieger und 28 Siege verzeichnen.

Das DRV – Fahrtenabzeichen

Das Ergebnis 2006

Die Saison 2006 lief erst spät zu Form auf. Nach kühlem und recht miesem Frühsommer folgten ein doch noch versöhnender Spätsommer und Frühherbst – bis weit in den Oktober hinein wurde intensiv gerudert. Das scheint zur Gewohnheit zu werden. Wanderfahrten, insbesondere Tagesfahrten gab es im vergangenen Jahr nicht ganz so viele, trotzdem konnten insgesamt dreizehn RuderkameradInnen, dabei erstmals zwei Jugendliche (!) die Bedingungen für das DRV-Fahrtenabzeichen erfüllen:

Name	Jahrgang	Gesamt-km	Wander-km	Fahrtenabzeichen seit 2004
Hartmut Digutsch	1942	3.116	187	2
Dieter Petersen	1941	1.682	190	3
Lars Rölver	1976	1.508	221	2
Sabine Gödtel	1964	1:270	190	4
Michael Böhmer	1955	1.235	190	3
Benjamin Mewe	1986	1.202	209	2
Heinz Kröncke	1931	1.120	180	3
Lasse Jannsen	1991	1.053	90	1
Eva Keller	1974	1.030	190	2
Jürgen Kähler	1939	947	370	3
Jens Paustian	1935	854	180	3
Armin Falk	1944	729	190	1
Jannick Stricker	1992	449	90	1

Bedingungen für das Ruderjahr 2007

Die Bedingungen sind erfüllt, wenn die Gesamtkilometer erreicht werden **und** in diesen Gesamtkilometern die geforderten Wanderruderkilometer mindestens enthalten sind. Dabei muss die jeweilige Wanderfahrt die Definition des DRV erfüllen.

Eine Wanderfahrt ist für Erwachsen:

- eine Tagesfahrt von mindestens 30 Kilometern
- Fahrten über mindestens zwei zusammenhängende Tage ohne Rückkehr zum Bootshaus mit einer Strecke von mindestens 40 km

Saison 2006

Ruderjahr 2007	Alter	Jahrgang	Gesamt-km	Wander-km
Ruderer	19 - 30	1988 – 1977	1000	200
	31 - 60	1976 – 1947	800	160
	ab 61	1946 u.ä.	600	120
Ruderinnen	19 - 30	1988 – 1977	800	160
	31 - 60	1976 – 1947	700	140
	ab 61	1946 u.ä.	600	120
Jugend		1989 - 1990	800	Siehe Text
		1991 - 1992	700	
		1993 – 1994	400	
		1995 – 1996	300	
		1997 - 1999	200	

Für Jugendliche ist die Bedingung erfüllt, wenn in der Gesamt-Kilometerzahl eine mindestens dreitägige Wanderfahrt oder zwei Wochenendfahrten enthalten sind.

Den persönlichen Gesamtkilometerstand kann ja jeder Ruderer dank der elektronischen Fahrtenbücher jederzeit selbst abrufen – bitte beide Computer zusammenzählen !

Wanderfahrten werden in der Saison 2007 sicherlich auch wieder einige stattfinden, hierzu sollten die Interessierten KameradInnen auf die Aushänge in der Wanderbootshalle achten und sich rechtzeitig eintragen. Achtung, manche Fahrten kommen recht spontan zustande! Auch ein Blick auf unsere Internetseite kann da manchmal nicht schaden: www.erkc.de

Michael Böhmer

Blumen-Reese

Brigitta Plarre

Blumen, Grabpflege und Anlagen

24113 Kiel-Hassee, Hasseer Straße 18, Tel. (04 31) 68 20 30

Mediterran geniessen mit Blick auf die Förde

Essen wie im Süden!

- Mittags-Menüs
- Saison-Menüs
- à la Carte Speisen mittags und abends
- Sonntagsbrunch 10.30 - 14.00
- Kaffee & Kuchen
- Schön gelegene Sonnenterrasse
- Einzigartiger Blick auf die Förde
- Schöne Stimmung
- Gesellschaften bis 180 Personen

BRAINsteam.de

Schöne Aussichten

täglich ab 10.30

Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel
Telefon 0431 / 210 85 85
Telefax 0431 / 210 85 86

Team Rowing

Was wir schon immer wussten: Rudern ist ein Mannschaftssport. Seit diesem Winter wissen wir: Ergo-Rudern auch!

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt, hat Andreas König das Winterprogramm um eine Neuigkeit bereichert – Team Rowing. Durch sein Trainingsangebot hat für mich das Ergometerrudern wieder ein Stück Lebensqualität gewonnen.

Ergo-Rudern war früher…

Es ist Mittwoch Abend, 17:30. Ich betrete die Rennboothalle zum Ergo-Rudern. Einige Kameraden trainieren bereits, strategisch günstig platziert mit Blick aus den offenen Hallentüren. Ich sage kurz „Hallo“, suche ein weiteres freies Ergo in einer Ecke und platziere es irgend wo in zweiter oder dritter Reihe, wo gerade Platz ist. Dann beginne ich zu rudern…

… heute heißt es Team Rowing

Beim Betreten der Rennbootshalle werde ich von dezenter Wohlfühlmusik empfangen. Andreas begrüßt mich, genauso wie die bereits anwesenden Mitruderer. Ein kleiner Plausch stimmt auf die kommenden 45 Minuten ein.

Die Ergos sind im Halbkreis aufgestellt mit Blick auf den imaginären Steuermann Andreas. Jeder hat einen Platz, alle Ergos stehen in der ersten Reihe. Wir nehmen Platz und legen gemeinsam ab…

los geht’s!

Nicht jeder ist dermaßen eins mit dem stationären Rollsitz wie unser Ergo-Kilometerkönig Kuddel. Für mich erfordert es regelmäßig ein hohes Maß an Selbstmotivation, um zumindest 30 Minuten der Monotonie durchhalten zu können.

Während ich rudere, beginnen meine Blicke zu schweifen, doch sie entdecken wenig Neues. Beim Computer hat man mittlerweile den Bildschirmschoner erfunden. Ich besitze so etwas nicht, und so beginnen die Augen, einzelne Punkte zu fixieren – je nach Position den Anschlag an der Hallentür („Rudern bei Eisgang ist verboten“) oder die geöffnete Dolle eines abgelegten Bootes, die den Blick magisch anzieht und sich in das Hirn brennt…

Frauen-Power beim Team Rowing

Langsam steigert Andreas das Tempo. Noch lädt die Musik zum ruhigen Dahingleiten ein, doch Andreas kündigt bereits den ersten Spurt an. Er steigert die Schlagzahl und beinahe unmerklich beginnt sich ein Gleichtakt unter den Ruderern einzustellen. Auf der ersten Sprintstrecke sind wir im gemeinsamen Rhythmus und in der Harmonie eines Mannschaftsbootes gleiten wir dahin – getragen von der Musik, die uns, mal kraftvoll, dann wieder ruhig, vorantreibt. Mittlerweile beginne ich zu verstehen, warum diese Veranstaltung „Team Rowing“ heißt…

Endspurt

„Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach“ heißt es schon in der Bibel. Bei mir ist es eher umgekehrt. Nach einer gefühlten Stunde auf dem Ergo der erneute Blick zur Uhr: Gerade einmal 25 Minuten unterwegs und noch kein Stück vorangekommen! Da trifft es sich gut, dass gerade ein weiterer Ruderer die Halle betritt, seinen Blick suchend über die belegten Ergos gleiten lässt und verlegen beginnt, auf dem Stepper herumzudrucksen. Der Sportsgeist kommt bei mir durch und ich kann seinem Trainingseifer nicht länger als unbedingt nötig im Wege stehen. 30 Minuten sind genug, schnell noch ein paar Schritte vor die Tür, einige Dehnübungen und dann ab unter die Dusche. Heute wieder ein wenig geschwitzt, immerhin besser als gar nichts.

Zufällig fällt mein Blick auf die Uhr – beinahe unbemerkt sind bereits 30 Minuten vergangen. Ein letzter Spurt, noch einmal alle Kräfte zusammenreißen und schon leitet Andreas das Ausrudern ein. Die Taktzahl der Musik geht zurück und langsam beruhigt sich der Puls wieder ein wenig. Dann heißt es „Ruder halt!“, die Zeit ist um. Solange habe vorher nie freiwillig auf einem Ergo ausgehalten. Ergo-Fahren ist eben auch Mannschaftssport.

Zum Abschluss einige gemeinsame Dehnübungen, beginnend gleich im Sitzen auf dem Ergometer. Ein kleiner Plausch mit den Teilnehmern der nächsten Gruppe und ich gehe rundum zufrieden von unserer Ausfahrt unter die Dusche.

Nur Andreas bleibt und rudert mit der letzten Gruppe. Er wird am Mittwoch Abend bestimmt jedes Mal rundum fit ins Bett fallen, nach fast drei Stunden auf dem Ergometer. Vielen Dank für deinen Einsatz, der uns das Warten auf die nächste Rudersaison erheblich erleichtert.

Hans-Martin Hörcher

Langlaufwochenende im Harz

Als Skiläufer vertraut mit den Pisten dieser Welt war Armin an diesem Wochenende Neuling – im Harz, wie auch auf Langlaufskiern. Daher seien ihm einige technische (wer läuft schon mit Skiern auf den Brocken, ohne bremsen zu können) wie begriffliche (die Langläufer nennen die Piste „Loipe“) Unbedarftheiten nachgesehen. Wer Armin kennt und sieht, welchen Vorbildern er an diesem Wochenende nacheifert, ahnt bereits, was uns erwartet. Hier sein bewegender Bericht:

Die Vorbilder

Nachdem die Rettungsmannschaften auf der Suche nach den Verschollenen den Schnee von dem suspekten Hügel inmitten der weitläufigen Ebene weggeschaufelt hatten, bot sich ihnen unter der lächerlich dünnen Plane ein erschütterndes Bild:

verwegene Expeditionen…

Drei der vermissten fünf Expeditionsteilnehmer waren gefunden. Sie lagen tot in ihren Schlafsäcken im winzigen Zelt, das ihnen fünf Monate lang relativen Schutz vor einer barbarischen Umgebung gewährt hatte.

Robert Falcon Scott, der Leiter, und seine zwei verbliebenen Gefährten, die er noch im Tode links und rechts in seinen Armen hielt, waren nach monatelangem Martyrium im ewigen Eis von einem einwöchig tobenden Blizzard gnadenlos zugeschüttet worden.

Am Donnerstag, dem 29. März 1913 erlagen sie – nur einen Tagesmarsch vom rettenden Depot entfernt, ohne Nahrung, ohne Brennstoff, Skorbut-erkrankt, von körperlicher Erschöpfung und Erfrierungen gepeinigt – der unerbittlichen Naturgewalt.

Scott hatte sich aus dem Schnürsenkel seines Skischuhes, einer Blechdose und der letzten aus den leeren Behältern herausgequetschten Petroleumtropfen eine Funzel gebaut, unter deren kümmerlicher Leuchtkraft er mit Papier und Bleistift seine letzten Botschaften an seine Nachwelt hinterließ:

Last entry: *For God`sake look after our people.*

…zu unberührten Gipfeln

Wintertraining

Die Mitglieder der britischen Antarktis-Expedition von 1912/13 hatten bis zum Eintritt des Desasters eine beispiellose Leistung vollbracht: Vom Cape Evans bis zum geographischen Südpol und zurück sind es Luftlinie bummelig 3000 km, oder von Flensburg nach Rom und zurück.

(Von Oderbrück nach Schierke: 7,1 km talwärts; vom Naturfreundehaus Oderbrück-Nord auf den Gipfel des Brockens 5,7 km, vorwiegend aufwärts).

Auf Skiern, am eingehängten Gurtzeug ein mit 120 kp Lebensnotwendigem bepackter Schlitten, hatten sie mit oftmals sehr schwierigen Untergrundverhältnissen (Sastrugi, Gletscherspalten, Eisbarrieren usw.) zu kämpfen.

(Das Loipennetz Südharz beträgt 47 km, wird täglich durch maschinelle Bearbeitung auf Vordermann gebracht und von den fachlichen Autoritäten als „leicht bis mittelschwer“ eingestuft.)

Ein gigantischer Skilanglauf, bis heute und zukünftig an Wagemut und erbrachter körperlicher Leistung unerreicht und nicht wiederholbar.

Hut ab!

(Sorry Arwed, sorry Reinhold)

Fahrzeugtechnik

Ab 80 km/h entwickelt der 13 Jahre alte Vectra hinten links eine Unwuchtvibration - wohl von einem verbogenen Querlenker verursacht - die sich im Cockpit diagonal über die Rücksitzlehne, den schüttelnden Schaltknauf, das zitternde Lenkrad - bis hinein in den linken Außenspiegel verbreitet. Das Geräusch, das dieses lästige Phänomen begleitet, erinnert an eine Mischung aus Hubschrauber und im Schubbetrieb talwärts fahrender Dampflokomotive.

Es gibt sie noch, diese fauchenden Methusalems zusammengeschmiedet aus Eisen, Nieten, Kesseln, Kolben, Zylindern und Pleuelgestänge: *Harzer Brockenbahnen* heißen sie, und ihr Auftritt im Wandergebiet ist jedes Mal ein Erlebnis der besonderen Art.

NDR–Info verbreitet alle 15 Minuten Panik: Im Harz sind Schneeketten erforderlich, LKW werden aufgefordert, das Gebiet weiträumig zu umfahren! Und dies nach einem Winter, in dem wir bis dato kaum eine einzige Schneeflocke zu Gesicht bekommen hatten! Ein erneutes Beispiel für eine punktgenaue Planung unseres Organisationstalentes Dr. Lars Rölver, der dieses Jahr die Planung unseres Expeditionswochenendes vorgenommen hatte.

Der Witz dieses Winters: *Treffen sich zwei Schneeflocken auf dem Weg zur Erde. „Wohin des Weges?‘ fragt die eine. „In die Alpen zum Wintersport. Und du?“ „Nach Schleswig-Holstein, Verkehrschaos spielen.“*

Auf einem Parkplatz in Goslar frage ich eine patroullierende Politesse, ob der Sprecher von NDR Info das mit den Schneeketten ernst gemeint haben könnte. Während sie in aller Seelenruhe weiterprotokolliert und Ordnungswidrigkeiten ausdruckt und Bußgelder erwirtschaftet:

„Weesschni“ (weiß ich nicht).

Ob es denn Schneeketten irgendwo zu kaufen, leihen oder sonst wie zu erwerben gäbe?

„Weesschouni“ (weiß ich auch nicht)

Aha, verstehe schon, hier greift noch keine EU-Richtlinie, kein Gesetz, keine Richtlinie, hier ist noch Eigenverantwortung und Eigeninitiative gefragt.

Der soziale Wohlfahrtsstaat hat noch keinen Schneekettenaufziehautomaten im Tal installiert, dessen Dienstleistung man durch Einlesen seiner Kreditkarte in Anspruch nehmen kann. Kann doch im High-Tech-Zeitalter nicht so schwer sein, so ein Ding zu konstruieren?

Schließlich oben angekommen - es ging eben problemlos auch ohne die von NDR Info pausenlos eingeforderten Hilfsmittel - empfing den Besucher der atemberaubende Anblick einer geschlossenen Schneedecke über der sowieso schon reizvollen Landschaft.

Nun stand einem Wintersportbilderbuchwochenende nichts mehr im Wege.

Hüttenkultur

„Raum ist in der kleinsten Hütte“, heißt es im Volksmund. Hütte „KH“ ist die Schlafhütte. KH ist die Abkürzung für *kleines Haus* (im Vergleich zum *Haupthaus*), und „klein“ trifft den Kern ganz gut.

Durch die Nassschleuse kann sich zu gleicher Zeit höchstens eine Einzelperson hindurchwinden, das Schuhzeug wechseln und versuchen, das organisierte Chaos unter den 100 aufgestapelten Exemplaren der Mitbewohner nicht unnötig zu vergrößern.

Nähert sich eine größere Gruppe dem Ziel Hütte KH, so muss ein chronografischer Faktor einkalkuliert werden, sonst kann der Zeitplan (08:30 Frühstück, 18:00 Uhr Abendessen) kaum eingehalten werden.

Die Räume selbst sind auch wieder klein. 2 doppelstöckige Betten stehen da, das heißt ja, dass 4 Mitbewohner sich die verbleibenden 4 Quadratmeter untereinander aufteilen müssen. Da gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder man legt das Gepäck aufs Bett und schläft im Stehen. Der Witz ist so alt wie sein Bart lang. Weiß ich selbst. Oder man türmt das Gepäck auf dem verbleibenden Fußboden, dann kann man sich aber außerhalb des Bettes nicht mehr bewegen und auch

die Tür nicht mehr öffnen und muss das Skiwochenende statt auf der Piste im Doppelstockbett verbringen…

Hüttenkultur - We shall overcome…

Bei meiner Ankunft hatte ich meine Gitarre auf eines der Betten abgelegt um mich auf die Variante 1 vorzubereiten, da kam mein Zimmergenosse in Panik auf mich zu und bat mich eindringlich, doch vom Klampfengezupfe in seiner Gegenwart abzusehen. Besonders, wenn ich „we shall overcome“ spielen sollte, möge ich ihn bitte nicht zum Mitsingen zu animieren, wie das ganzen Kinder- und Jugendgenerationen an den Lagerfeuern weltweit zugemutet worden wäre.

Ich entgegnete, dass ich sowieso nur auf vielfachen Wunsch und selbst darüber hinaus nur noch gegen angemessenes Honorar… - kaum war das Zauberwort „Honorar“ gefallen, waren beide Parteien versöhnt: Ich spiele nicht „we shall overcome“, und dafür kriege ich dann auch kein Geld und dafür braucht er nicht mitzusingen. Doch, wir beide haben uns am Ende ertragen und vertragen ganz ohne Vertrag. Jedenfalls ohne schriftlichen,

Im Nachhinein allerdings hätte ich das doch zu gerne mal mit ihm ausprobiert, ich glaube das wäre sketchreif geworden.

Im Skilanglaufgebiet

Wenn einmal keine prustenden Touristenkollegen sich vorbeiarbeiten, kann man bei näherem Hinhören die Ruhe spüren, die über den schneeverhangenen Tannen liegt. Die Winterlandschaft schluckt die Schallwellen und verhindert Reflexionen. Kein Hintergrundrauschen vom Straßenverkehr. Ganz selten pfeift oder singt ein Vogel, und wenn, dann klingt das eher zaghaft und frierend als jubilierend, ist ja auch verständlich, die Jahreszeit gibt dem freilebenden Federvieh keinen Grund zum Jubeln.

Einsamkeit in der Loipe…

Ein Großstadtmensch wird längere Zeiträume dieser absoluten Ruhe selten erleben, das Hintergrundrauschen des Straßenverkehrs kann man nicht wegdiskutieren.

Weit sehen kann man nicht, die Wege winden sich durch die hügeligen Landschaftsstrukturen inmitten üppiger Waldgebiete. Gut ausgeschil-

dert, reichlich mit mehrarmigen Wegweisern versorgt. Hinweisschilder, Warnschilder mit phantasievollen Texten (Achtung steil,- Betreten verboten) und vielsagenden Pictogrammen lockern das Ganze auf. Auf dem Pictogramm am Bahnübergang ist ein stilisierter Skiläufer dargestellt in einer Position, als rase er von einer 100m–Schanze im Tiefflug über die kümmerlichen Schmalspurgeleise der Brockenbahnkreuzung hinweg. Die Rasanz, die von diesem Bild ausgeht, steht aber in Widerspruch zur Realität: Die schilderaufstellende Ordnungsbehörde wollte nicht sagen: Tieffliegende Skispringer über den Geleisen verboten, sondern betreten der Geleise… oder so ähnlich. Aber das ist nichts besonderes, wir wissen ja das Pictogramme interpretationsfähig sind. Bei der Schaden-Nutzen-Abwägung plädiere ich immer noch für sie, weil sie Sachverhalte so innig verkürzen können wie kein anderes Medium - auch probat für Zeitgenossen, die auf Wintersportgeräten vorbeirauschen und keine Zeit zum Entziffern von Botschaften haben.

…aber nicht verloren

Zwei hineingefräste parallele Spuren, fast geometrisch präzise, zeigen auch dem Unerfahrenen den sicheren Weg durch das „Sanfttourismusangebot“. Häufig begleitet links oder rechts ein Bachlauf mit kristallklarem Wasser den Wanderer– eine typische Mittelgebirgslandschaft eben, und wie geschaffen für die erholsame oder auch sportliche Betätigung mit oder ohne Hilfsmittel.

Langlauf

Nach dem Frühstück begibt man sich auf die Piste. Sie beginnt praktischerweise gleich um die Ecke hinter dem Haus und verliert sich in Endlosschleifen oder Sackgassen irgendwo im Naturpark Harz. Es finden sich Gruppen und es verlieren sich auch mal wieder welche, es gibt auch Einzelgänger, die sich dann doch wieder einer Gruppe anschließen, das Ganze befindet sich im Fließgleichgewicht und man kann das auch nachvollziehen; es gibt eben auf der Piste wie im Leben Schnelle und Langsame, Profis und Amateure, Laien und Experten. Der eine kann eben besser kochen, waschen, abwaschen, bügeln, staubsaugen, der andere dafür besser skilanglaufen.

Ganz anders als im Mannschaftsboot, aus dem man ja nicht nach Belieben ein- und aussteigen kann, ist man hier auf der Piste jederzeit Herr seiner eigenen Entscheidung.

Und wenn man sich um die Mittagszeit an einer Abzweigung entscheidet, die Gruppe zu verlassen, um sich in einen Restaurationsbetrieb zu begeben, so kann man sicher sein, fast alle unterwegs abhanden gekommenen Teilgruppen in angeregter Verfassung hier wiederzufinden.

Expedition zum Brocken

An Tagen mit guter Sicht kann man vom Brockengipfel aus weit ins Land hineinsehen, bis zum Kyffhäuser nach Thüringen, wenn man will. Aber häufig liegt er im Nebel und der Lohn der Mühe nach vollbrachter Besteigung bleibt aus. Der Aufstieg ist kein typisches Langlaufrevier, er gelingt nur mit abgeschnallter Ausrüstung im Huckepack zu Fuß.

der Verfasser am einsamen Ziel seiner Expedtion (ohne EKRC-Fahne)

Der Plan war schon geschmiedet. Beim Abstieg führt ein Wanderweg einige Male parallel am Schienenstrang vorbei. Das wäre doch ein Superfoto: Der Verfasser mit seiner leuchtend roten neuen Skijacke von C&A im Vordergrund, und dahinter die Vorbeifahrt eines Zuges der Brockenbahn, alles eingehüllt in eine riesige Wolke Dampf mal weiß, mal schwarz, je nach Feuerungs- und Belastungszustand. Dazu fröhlich winkende Menschen in den Waggons, und am Wegesrand zurückwinkende Touristen, kurz ein einmalig – unwiederbringliches Motiv mit einer überwältigenden Symbiose aus Ästhetik, Dynamik und heiler Welt direkt neben dem höchstgelegenen Bahnhof einer dampfbetriebenen Schmalspurbahn Europas. Lauter Superlative!

In der Ferne tütete es schon, sie war unterwegs, jetzt musste es klappen („Tüten“ beschreibt eigentlich nicht den Ton, den die Dampfpfeife erzeugt. „Pfeifen“ klingt aber auch nicht überzeugend. Irgendwie dazwischen: „Pfüten oder Füten“ vielleicht).

Fotografie

Jedenfalls näherte sich das begehrte Fotomotiv schneller als erwartet. Der Verfasser – jetzt unglücklicherweise zufällig auf Langlaufskiern angeschnallt – stand in der falschen Richtung musste um 180 Grad wenden. Der Weg war aber zu schmal, hinten steckten bei 90 Grad die Enden in der Schneewehe und vorne ragten die aufgebogenen Spitzen bis zu 10 cm über das Geleis. Panik griff um sich: Wie sollte er dem Skiverleiher in Torfhaus den bevorstehenden Verlust seiner Skispitzen erklären? Und wie viel kostet ein Satz neuer Skispitzen?

Mit einem herzhaften Ruck nach letzter Anstrengung gelang es noch, diesen GAU zu verhindern. Durch beharrliches Herumwerkeln mit den sperrigen Zweimeter-Latten hatte er schließlich den Kompromiss: Eine

Latte zeigte verkantet nach innen grob Richtung Schierke, die andere verkantet nach außen etwa Brockengipfel. Hinter ihm hatte sich das Ganze überkreuz gelegt und er war nach rückwärts in die Schneewehe gelehnt, die beiden Skistöcke ebenfalls überkreuz oben drüber. Der Zug kam näher, jetzt Handschuhe aus und Kamera klar: Ausgerechnet der rechte Handschuh hatte sich in der Schlaufe verheddert und klemmte.

Das Motiv kam näher.

Unten quälten sich ein paar potentielle Fotografen herauf, aber das würde zu lange dauern. Plan B begann zu greifen, der Autor musste selbst fotografieren. Da kam sie schon aus der Kurve heraus, fütend querte sie den Bahnübergang, die Geräuschkulisse, das Stampfen, der Dampf, der Qualm, jetzt hatte er sie formatfüllend im Sucher, sehr fotogen die gebleckten schneeweißen Zahnreihen des aus dem glaslosen Fenster grinsenden Lokführers… jetzt ausgelöst!

Aber schreck lass nach, was war das für ein Geräusch?

Der behandschuhte Zeigefinger war für die filigranen Mikrotasten der Kamera zu wenig eindeutig gewesen, die Sensoren hatten ein zweites Signal zuerst empfangen und statt wie gewünscht den Verschluss zu öffnen fuhr der vermaledeite Apparat einfach das ausgefahrene Objektiv wieder ein und schloss trotzig zu allem Überfluss auch noch den Objektivschutz mit einem herzhaften „klick“! Der Monitor war schwarz, das Motiv fuhr vorbei.

Der Schreiber erkannte noch im Vorbeifahren, wie einige Fahrgäste ihm zuwinkten, während er verzweifelt mit dem rechten Handschuh die Kamera malträtierte in der Hoffnung auf noch irgend etwas Verwertbares, aber mehr als ein nichtssagendes Andreaskreuz am Bahnübergang mit ein paar schemenhaften Gestalten an der Seite war nicht drin. Schade.

hier wäre Ihr Zug gewesen…

Sofort nachdem der Zug hinter der Kurve verschwunden war, kamen selbstverständlich auch wieder die Gruppen von Bergwanderern näher, von denen wenigstens einer hätte beim fotografieren behilflich sein können.

Aufstieg und Fall

Die Reaktionen waren unterschiedlich: Alle mussten ihn als Hindernis überwinden. Die einen verwechselten ihn wohl mit einer Baumwurzel und staksten emotionslos drüber. Andere boten Hilfe zur Entzerrung an, aber die Blöße wollte er sich nicht geben. Jedwede Hilfe lehnte er

dankend ab. (Langlaufski haben einen sehr schnellen und praktischen Klick-Schnellverschluss), er hörte Kinder fragen: „Papi, was macht der Mann da?“ Die Antworten hätte ich auch gern gehört.

Weiter bergab Richtung Heimat, auf dem Goetheweg - jetzt schon erfahrener und mutiger geworden - packte mich der Geschwindigkeitsrausch. Huii! Prächtig ging es bergab wie auf Schienen in der Spur. Das war jetzt kein sturer Langlauf mehr, nein, das war schon der Übergang zum alpinen Abfahrtslauf, was für ein Glücksgefühl… Diese Fußgängergruppe da unten – sie müssen mich doch sehen! Die sollen doch nicht mitten auf der Loipe… Das geht so nicht!

Sie müssen doch wissen, dass ich nicht bremsen kann und Ausweichmanöver mit diesen langen Stangen nicht möglich sind! „Wegda!“, keine Chance, sie wollen offenbar den crash! In der Not lasse ich alles fallen, woraufhin es windmühlenflügelartig wirbelt, Schnee stöbert, Überforderungsmomente auf beiden Seiten toben, wie das eben so abläuft wenn ein Vorgang außer Kontrolle gerät.

Nachdem alles zum Stillstand gekommen war, saß ich unter einer Frau und einem Mann, jeweils ein Ski zwischen jeweils zwei zusammengehörigen Beinen, beide zunächst verdattert, kann man ja auch irgendwie verstehen.

Aber ganz lieb und verständnisvoll zeigten die beiden sich, nachdem ich ihnen meine Sicht der Ereignisse geschildert hatte.

Andere Loipenerlebnisse

Christof berichtete von einem seltenen Glücksfall: Mitten in der Schussfahrt entdeckte sein wacher Blick halb vom Schnee verdeckt aber dennoch für den Eingeweihten sofort erkennbar ein herrenloses Fläschchen mit geistigem Inhalt.

In Sekundenschnelle musste gehandelt werden: In einem halsbrecherischen Manöver, so berichtet er - nicht ohne Stolz - habe er das Gut geborgen:

Angepeilt, Beine geöffnet, Skistöcke schleppend dazwischen eingeklemmt, im entscheidenden Moment herunter mit dem Heck und in die Hocke, dann mit dem rechten Handschuh im Schürfverfahren das Fläschlein aufgenommen und in Sicherheit gebracht! Das alles in einer solch eleganten Rasanz, dass seine Umgebung von alldem nichts mitbekommen hat.

Apres-Ski

Zum Ausklang des Tages versammelt sich alles in der Hütte 1, der komfortableren von beiden. Hier wird angeboten, was man so braucht: Küche, Speisesaal, Aufenthaltsräume, Trockenräume, Sauna, Duschen,

Sanitär. Das gesellschaftliche Miteinander findet hier in angenehmer Atmosphäre statt.

Jesper, das neue Clubmitglied (2 Monate) genießt die liebevolle Zuwendung, ist ein kleiner Star des apres-ski. Auf diesem Wege nochmals herzlichen Glückwunsch Ari und Ingmar Schulz.

Apres-Ski, auch für die Jüngsten

Draußen der verschneite Wald. Wohltuende Ruhe im Umkreis. Hin und wieder ein erleuchtetes Fenster, ein rauchender Kamin. Drinnen in behaglicher Wärme Menschen in sorgloser Urlaubslaune; wer durch das Fenster im Haus 1 blickt, der kann an den Tischen 3 Generationen von Wintersportlern in behaglicher Atmosphäre bei der Freizeitbeschäftigung beobachten.

Der hauseigene Fernseher ist defekt, so trifft man sich zum Spielen (Michael und Roswita wie immer auf dem neuesten Stand der Gesellschaftsspielunterhaltung), andere klönen, dösen oder lesen, Ingmar teilt Punsch aus, „Einstand“ nennt man das, wenn ein Neuer willkommen geheißen wird:

Nochmal herzlich willkommen, Jesper !

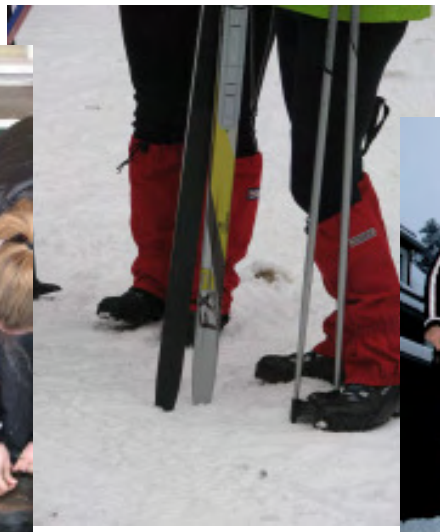
Einer sitzt mit einer Gitarre in der Ecke und bemüht sich „we shall overcome“ tunlichst zu unterdrücken…

Jetzt hätte die Zeit stehen bleiben können.

Wer will, kann ob der geschilderten Idylle glauben, dass der Herr seine schützende Hand über die Menschen und die Region gehalten hat, in der sie sich an diesem Wochenende versammelt hatten.

Wenn er will, trifft man sich wieder am nächsten Langlaufwochenende im Oberharz!

Armin Falk



Clubleben und Umfeld in den 50iger und 60iger Jahren

(der Zeitraum 1954 bis 1964)

Wie wir ehemaligen Klassenkameraden aus der 3. KM auf die Idee kamen in einen Ruderclub einzutreten, das ist heute nicht mehr nachprüfbar. Sigger Pohl und Dieter Stephany waren tüchtige Leichtathleten und ich war zu der Zeit ein hoffnungsvoller Leistungsträger im Schwimmverein.

Wie alles begann

Irgendwann traten wir zu einem Schnuppertag im EKRC an, wo wir von Karl Friedrich und Klaus Stein empfangen wurden. Nach kurzer Einweisung verfrachtete man uns nacheinander in den Ruderkasten auf dem Clubsteg und von Karl Friedrich wurden wir schon nach diesem ersten Schnuppern als Talente eingestuft. Klaus Stein war da etwas skeptischer.

im Appelkahn auf der Schwentine

Wir kamen gerne wieder und beim nächsten mal durften wir schon im dicken geklinkerten Riemenzweier mit Stm. fahren. Die Geschwindigkeit kam uns ungeheuer vor, kannten wir doch nur die Appelkähne auf der Schwentine als Ruderboote. Gut motiviert durch unsere Ausbilder wollten wir nun gerne Mitglied im EKRC werden. Das war allerdings nicht so einfach, wie wir es vom KTV oder SV Wiking kannten. Wir brauchten zwei Bürgen um die Ehre zu erlangen EKRC Mitglied zu sein. Zum Glück gab es auch damals im Club Mitglieder die ein großes Herz für die Jugend hatten. Zwei davon waren Onkel Heini Ropers und Jonny Borchers, die für uns als Bürgen hafteten.

So stand einer Mitgliedschaft nichts mehr im Wege und es begann für uns eine tolle Zeit, die bis heute andauert.

Training damals

Das Bootshaus wurde unser zweites Zuhause, denn es gab damals wenig Abwechslung für Jugendliche. Außerdem faszinierte uns der Rudersport und die Einschätzung von Karl Friedrich, dass wir das Zeug zu Meisterruderern hätten motivierte uns zusätzlich.

Damals war der Kieler Hafen noch ein sehr passables Trainingsrevier. Wo heute der neue Kai gebaut wird war damals strandähnliches Trümmergelände ohne Reflektionswellen und in den Bootshafen konnte man hineinrudern. Kaimauern gab es damals nur in der Hörn.

Zum Bootshaus ging es auf einem Sandweg am Wasser entlang und dann durch eine Tür im Zaun auf den eingefriedeten Bootsplatz. Zur anderen Seite in Richtung Germania war wieder Trümmergelände.

Der alte Bootssteg vor dem Bau der Kiellinie

Als Rennruderer hatten wir während der Trainingsaison lange Tage. Die mit dem Club geschlossene Trainingsverpflichtung sah tägliches Training vor, einen Beruf erlernten wir auch und motorisiert war man in unserem Alter damals nicht. Wir machten alle Wege mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln.

So hieß das bei mir 5 Uhr aufstehen, kurzes Frühstück, dann zu Fuß von der Frerichsstraße (Verbindung zwischen Westring und Metzstraße) nach Seegarten, um 6 Uhr fuhr die Fähre nach Friedrichsort zur MaK. Nach 8,5 Stunden Arbeit auf gleichem Weg nach Hause, dann mit dem Fahrrad ins Bootshaus zum täglichen 2stündigen Training. Sonntags war vormittags und nachmittags Training.

Nach jeder Trainingseinheit gab es ein gesponsertes Trainingsessen (z.B. Spiegeleier und Bratkartoffeln, Frikadellen mit Brot, Schnitzel und Kartoffelsalat).

Der Lohn der Mühe - Regatten

Zu den Regatten ging es im uralten VW, mit Zwischengas. Das Auto stellte Trainer Jacky Willer zur Verfügung. Das war ein Dienstwagen der Firma Jacob Hansen, wo Jacky Geschäftsführer war. Meist mussten wir mit Leihbooten vorlieb nehmen, das waren teilweise böse Gurken. Trotzdem konnten wir auch damit gewinnen.

Lohn für die Plackerei waren schöne Reisen, schöne Siege und zwei Deutsche Meisterschaften, die allerdings im eigenen Boot. Wer hätte ernsthaft gedacht, dass Karl Friedrich richtig getippt hatte.

Im Winter wurden dann im Bootshaus die berühmten Bordfeste gefeiert, das waren damals beliebte Veranstaltungen bei Jung und Alt. Da wurde das gesamte Bootshaus dekoriert, von oben bis unten und gefeiert bis in die Morgenstunden.

Bootstaufe vor der alten Werkstatt (1956)

Kleine und große Wanderfahrten

Bei Wanderfahrten mussten wir die Frauen irgendwo an der Förde zugeladen, denn es war streng verboten Frauen mit in das Boot zu nehmen. Da drohte Ruderverbot, und das musste man damals ernst nehmen. Die Ruderaufsicht guckte sehr genau hin, wie viel Leute wir waren und welche Boote benutzt wurden, und so waren z.B. die Vierer dann im Laufe der Fahrt mit zusätzlich 2-3 Frauen hoffnungslos überladen.

auf Rudertour nach Dänemark mit Segelunterstützung

Das Absetzen der Frauen erfolgte dann auf der Rückfahrt an geeigneter Stelle. Bei einer solchen Aktion erwischte es meine im siebenten Monat schwangere Frau Maggy, die beim Versuch das Boot an der Dampferbrücke Reventlou zu verlassen einen gekonnten Spagat hinlegte und dabei in der Förde landete. Mit klatschnassen Klamotten über dem schwangeren Bauch erfuhr sie dann Hilfe bei der RG Germania, wo zufällig einige Frauen gerade zum Rudern gekommen waren, die Maggy mit trockenen Sachen versorgten.

Natürlich machten wir auch ausgedehnte Wanderfahrten völlig legal und ohne Frauen. So ruderte ich u.a. mit Sigger Pohl in einem geklinkerten Gig-Doppelzweier o. Stm., mit Namen Berlin, auf einer 14tägigen Wanderfahrt von Kiel nach Apenrade und von dort rund um Alsen wieder zurück nach Kiel.

Wintertraining damals

Im Winter wurde jeden Sonntag Vormittag Fußball gespielt, stundenlang, bis zum Umfallen. Unser hauseigenes „Stadion“ war der heutige Parkplatz unterhalb der Augenklinik, der damals noch ein wunderschön gelegener freier Platz war.

Wir forderten hin und wieder auch Fußballmannschaften aus den unteren Spielklassen zu Freundschaftsspielen heraus und konnten auf dem Nordmarksportfeld so manches Spiel gewinnen.

Da wir im Winter auch Bier trinken durften, taten wir das nach einem solchen Sieg

Fußballtraining im „Stadion“

abends ausgiebig im damaligen Löwenbräu am Alten Markt. Das Löwenbräu war auch sonst unser beliebter Treffpunkt, denn Discotheken oder ähnliches gab es ja damals noch nicht.

Das Nachbargrundstück, heute Schülerbootshaus – Training für Elfmeterschießen

Durch die Holstenstraße fuhr noch die Straßenbahn und auf dem Heimweg vom Löwenbräu war äußerste Vorsicht angesagt, denn für Fußgänger war es sehr eng und unter dem Einfluss des kräftigen Winter-Bockbieres wurde der Platz noch begrenzter.

Autos konnten wir uns auch ein paar Jahre später noch nicht leisten, aber bei uns jungen Leuten kam der Motorroller in Mode und wer es irgendwie schaffen konnte hatte bald ein solches Vehikel.

Meinen Roller habe ich mir damals im Keller aus Teilen zusammengebaut und mit roter Wandfarbe angepinselt. In unserem Kreis war das Gefährt bekannt als der rote Blitz. Spitzengeschwindigkeit 55 Km/h.

Der rote Blitz

Bilder konnten wir damals nur wenige machen, denn kaum einer besaß eine Kamera.

Trotzdem habe ich versucht einiges Bildmaterial zu beschaffen um den Bericht ein wenig zu beleben. Die Qualität sei verziehen, besser ging es damals nicht.

Pau

Ihr Kieler Schuhhaus

Schuh-Heinrich

Markt 12 · Holtenauer Straße 14 · 24103 Kiel · Telefon (0431) 919 09

Sparkassen-Finanzgruppe
Gerade jetzt muss Bewegung in den Kieler Sport.
Sparkasse Kiel
Wer die Zukunft sichern will, darf nicht am falschen Ende sparen. Deshalb werden wir uns auch zukünftig in der Sportförderung engagieren. Für Kiel.

Wichtige 1,342 Quadratmeter

Wer aufmerksam über die Kiellinie spaziert, findet eine ganze Menge davon. Fast jeder hat ihn. Zumindest jeder, der glaubt etwas zu sagen zu haben. Anzubieten. Anzukündigen. Darzustellen. Die einen sind eher klein, mehr unauffällig; die anderen doch größer, manch einer richtig wuchtig. Einige verstecken sich auch, man muss schon sehr aufmerksam hinsehen, um sie zu finden.

Alle haben sie vieles gemeinsam. Sie sind rechteckig. Sie stehen aufrecht, meist auf zwei Beinen. Manche hängen auch einfach an der Wand. Und sie haben eine Glasfront. Gaststätten haben fast immer einen. Viele Vereine haben auch einen. Die Marinekameradschaft hat einen. Der Kanuclub. Die Germania. Der EKRC sowieso.

Natürlich. Die Rede ist von den **Schaukästen**. Auf der Kiellinie hat wirklich fast jede Gaststätte und nahezu jeder Verein einen Schaukasten. Für Gaststätten eigentlich ein muss zur Präsentation des aktuellen Angebotes. Hunger und Durst auf Leckereien hat schließlich jeder mal. Leute, kommt herein, bei uns findet ihr genau das was ihr sucht. Da ist eine gute Aufmachung – und Lesbarkeit - zwar auch vorteilhaft, wesentlich ist aber der Informationsgehalt über Angebot und Preise. Aktuell sollte das allerdings schon sein, zeugen doch Preisangaben in DM eher von einem schon länger geschlossenen Lokal.

Etwas anders ist die Lage bei den Vereinen. Natürlich wird auch hier informiert. Mehr oder weniger lesbare Zettel preisen auch hier das Angebot des jeweiligen Vereins an. Die Inhalte wenden sich mal an die Mitglieder, mal an den interessierten Bürger. Hier und da versucht man, mit Fotos die Aussagen zu unterstützen. Und wenn die Sonne ein paar Tage auf die Glasscheibe geschienen hat, die die Darbietungen schützt, biegen sich die Ecken sowohl von den Zetteln als auch von den Bildern malerisch, aber konsequent nach oben. Und erschweren damit die Lesbarkeit und das Erkennen. Jetzt mal ganz abgesehen vom Ausbleichen der Fotos. Eine schwierige Situation.

Damit die Schaukästen überhaupt wahrgenommen werden, der Passant also bereit ist, in seinem Schritte innezuhalten, muss in dem Schaukasten schon was Interessantes zu sehen sein. Also nicht nur lieblose Zettel und irgendwelche Fotos. Sondern richtig gute Fotos, nicht die vom Discounter, sondern qualitativ richtig gute. Und der Schaukasten sollte eine Geschichte erzählen. Nicht mit langatmigen kleingedruckten Texten, sondern schönen Bildern und ein paar erläuternden kurzen gut lesbaren Sätzen. So eine Geschichte, die auch der Betrachter versteht, der von dem dargestellten Sport eigentlich keine Ahnung hat. Aber man guckt sich das halt gerne an. Und ganz versteckt in der schönen (Bilder-) Geschichte findet man auch die wesentlichen Informationen: wann kann ich hier wie diesen Sport ausüben ?

Innenansichten eines Clubs

Eigentlich alles selbstverständlich, das wissen wir doch alle. Aber: es muss ja auch gemacht werden. Und hier bin ich nun beim Sinn dieser Zeilen. Fast immer stielt der Schaukasten des EKRC den Mitbewerbern die Schau – sowohl qualitativ als auch in der Aussage. Ausreichendes Bildmaterial ist in Zeiten der Digitalfotografie zwar gottseidank kein Problem mehr, doch liebevoll zusammengestellt werden muss es trotzdem noch. Und in geeigneter Qualität angeordnet, beschriftet, mit Begleitmaterial ausgestattet. Um dann schließlich und endlich im Schaukasten präsentiert werden zu können.

Wirklich keine triviale Angelegenheit, für die sich immer wieder kreative Hände um unseren federführenden Boots- und Gerätewart Jörn Demmnick finden. Ihnen allen sei an dieser Stelle einmal für *dieses* besondere Engagement gedankt: für

unseren Schaukasten – eben 1, 342 sehr wichtige Quadratmeter.

Michael Böhmer

ein Anruf

56 10 11

viele Leistungen

seit 1886
LORENZ
ELEKTRO
GmbH

seit 1886
LORENZ
SANITÄR
GmbH

FLIESENVERLEGUNG

Gerhardstr. 21 · 24105 Kiel

Der Vorstand des EKRC

nach der Jahreshauptversammlug am 23.März 2006

Vorsitzender
Christian Prey
Dahlmannstraße 2, 24103 Kiel
Tel.: 0431-9828-201 (p)
Fax 0431-9828-202

Stellv. Vorsitzende Verwaltung
Carola Pulletz
Sternwartenweg 37, 24105 Kiel
Tel.: 0431-2000368 (p)
2vorsitz.verwaltung@ekrc.de

Stellv. Vorsitzender Sport
Dr. Lars Rölver
Koldingstraße 14, 24105 Kiel
Tel.: 0179-9266249 (p)
2vorsitz.sport@ekrc.de

Ruder- und Trainingswart
Dr. Sven Pulletz
Sternwartenweg 37, 24105 Kiel
Tel.: 0431-2000368 (p)
ruderwart@ekrc.de

Schatzmeister
Bernd Klose
Holtenauer Straße 178, 24105 Kiel
Tel.: 0431-5793940 (p)
schatzmeister@ekrc.de

Bootswart
Jörn Demmnick
Düsternbrooker Weg 16, 24105 Kiel
Tel.: 0431-577885 (Werkstatt)

Hauswart
Mark Lorenz
Gerhardstraße 21, 24105 Kiel
Tel.: 0431-561011 (d)

Kassenwart
Niels Benthin
Holtenauer Straße 225, 24106 Kiel
Tel.: 0431-6592890 (p)
kassenwart@ekrc.de

Pressewart
Rainer Bohn
Grimmstraße 15, 24105 Kiel
Tel.: 0431-803974 (p) 901-2250 (d)
pressewart@ekrc.de

Schriftwart
Jürgen Kähler
Narvikstraße 18, 24109 Kiel
Tel.: 0431-524048 (p)

Vergnügungswart
Hans-Rudolf Schröder
Hasselkamp 95, 24119 Kronshagen
Tel.: 0431-589979 (p)

Vorsitzender Jugendabteilung
Benjamin Mewe
Insterburger Straße 16, 24149 Kiel
Tel.: 0431-27677

Impressum

Herausgeber und Verlag
Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V. (EKRC)
80. Jahrgang
erscheint i.d.R. vier mal jährlich

Postanschrift
Erster Kieler Ruder-Club
Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel, Tel.: 0431-577885
Internet: www.ekrc.de
Email: info@ekrc.de

V.i.S.d.P.
Rainer Bohn
Grimmstraße 15
24105 Kiel, Tel.: 0431-803974

Anzeigenverwaltung
Bernd Klose
Holtenauer Straße 178
24105 Kiel
Tel.: 0431-5793940

Redaktion
Hans-Martin Hörcher
Gerstenkamp 31
24147 Kiel, Tel.: 0172-5348768
clubmitteilungen@ekrc.de

Druck und Herstellung
Druckzentrum A.C. Ehlers
Wellseedamm 16
24105 Kiel, Tel.: 0431-240390

Bankverbindung
Sparkasse Kiel
(BLZ 210 501 70)
Kto Nr.: 435 776

Spendenkonto
Kieler Volksbank eG
(BLZ 210 900 07)
Kto. Nr.: 93 0805 06

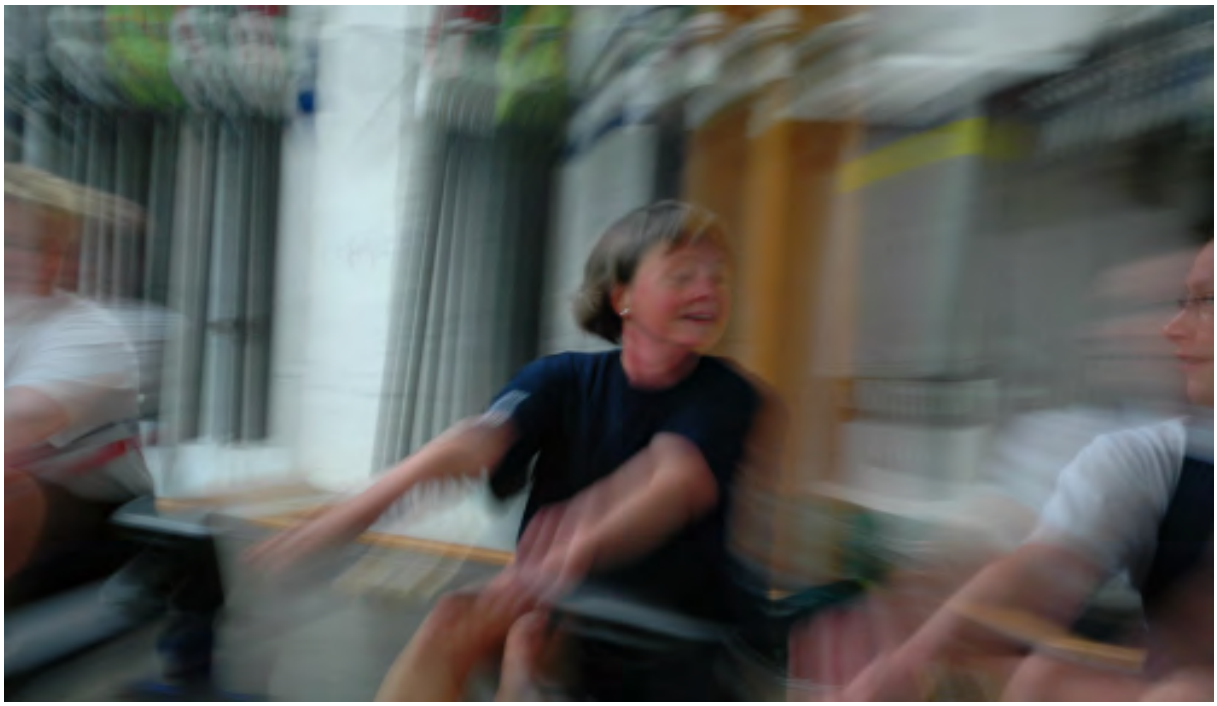
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht ungedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist 10. Juni 2007

Auch diesen Winter wurde gebosselt, wenn nicht auf gefrorenem Boden, so doch immerhin bei trockenem Wetter – diesen Winter ja auch schon etwas.

Wer mag: Am 25.März gibt es noch einmal Gelegenheit. Aushang im Kraftraum beachten.

Postvertriebsstück **C 1636**
Gebühr bezahlt
Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.
Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel



Sanitätshäuser
Orthopädie-Technik
Reha-Technik

4 x in Kiel

Ringstraße 55
Papenkamp 14
Holtenauer Straße 34
An der Schanze 40

SANITÄTS-HAUS Kurda

Telefon 66 10 66
www.kurda.de